

Norddeutsche Landesbank Luxembourg S.A.



Konzernzwischenbericht zum 30. Juni 2010 (ungeprüft)

Inhalt

Organe

Zwischenlagebericht

- 11 Konzernunternehmen
- 12 Internationale Wirtschaftsentwicklung
- 14 Geschäftsfelder
- 20 Ertragslage
- 24 Vermögens- und Finanzlage
- 25 Risikobericht
- 40 Personalbericht

Zwischenabschluss (Financial Statements)

- 45 Konzern Gewinn- und Verlustrechnung
- 46 Aufstellung der im Konzern erfassten Erträge und Aufwendungen
- 47 Konzernbilanz
- 48 Verkürzte Konzern-Kapitalflussrechnung
- 49 Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung

Verkürzter Anhang (Notes)

- 53 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden
- 54 Segmentberichterstattung
- 57 Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung
- 64 Erläuterungen zur Bilanz
- 73 Sonstige Angaben

Bericht zum Zwischenabschluss

- 83 Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Kerndaten im Überblick

Geschäftsentwicklung	30.06.10 EUR Mio.	31.12.09 EUR Mio.	Veränderung EUR Mio.	Veränderung in %
Forderungen an Kreditinstitute	5.826,4	7.102,7	– 1.276,2	– 18
Forderungen an Kunden	5.687,3	6.063,9	– 376,6	– 6
Risikovorsorge	– 194,5	– 220,6	26,1	– 12
Finanzanlagen	10.208,2	9.959,5	248,7	2
Übrige Aktiva	1.255,4	811,3	444,0	55
Bilanzsumme Aktiva	22.782,8	23.716,8	– 933,9	– 4
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	11.747,2	12.853,9	– 1.106,7	– 9
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	3.970,4	4.362,9	– 392,5	– 9
Verbriefte Verbindlichkeiten	4.772,5	4.880,4	– 107,9	– 2
Übrige Passiva	1.675,8	911,5	764,4	84
Bilanzielles Eigenkapital	616,8	708,1	– 91,3	– 13
Bilanzsumme Passiva	22.782,8	23.716,8	– 933,9	– 4
Ergebnisentwicklung	1. Halbjahr 2010 TEUR	1. Halbjahr 2009 TEUR	Veränderung TEUR	Veränderung in %
Zinsüberschuss	65.038	91.478	– 26.440	– 29
Provisionsüberschuss	– 12.572	7.256	– 19.828	> 100
Finanzanlageergebnis	1.526	1.241	285	23
sonstiges Ergebnis	– 1.008	– 1.654	646	– 39
Ergebnis vor Kosten	52.984	98.321	– 45.337	– 46
Verwaltungsaufwand	– 16.739	– 15.286	– 1.454	10
Cost-Income-Ratio ^{*)} in Prozent	31,6 %	15,5 %	16,0 %	> 100
RoRaC/RoE in Prozent	23,8 %	12,3 %	11,5 %	93
Ergebnis aus Bewertungsänderungen und Risikovorsorge	– 11.243	– 59.020	47.777	– 81
Steuern	– 1.217	– 4.827	3.611	– 75
Ergebnis nach Steuern	23.784	19.188	4.596	24
Aufsichtsrechtliche Kennzahlen	30.06.10 EUR Mio.	31.12.09 EUR Mio.	Veränderung EUR Mio.	Veränderung in %
Risikogewichtete Aktivwerte	5.447,1	5.309,2	137,9	3
Kernkapital	647,0	746,3	– 99,2	– 13
Eigenmittel	748,9	833,0	– 84,2	– 10
Kernkapitalquote	11,9 %	14,1 %	– 2,2 %	– 15
Gesamtkoeffizient	13,7 %	15,7 %	– 1,9 %	– 12
Anzahl der Mitarbeiter	30.06.10	31.12.09	Veränderung absolut	Veränderung in %
	163	159	4	3

^{*)} Die Cost-Income-Ratio (CIR) entspricht dem Quotienten aus Verwaltungsaufwand zu dem Ergebnis vor Kosten



Adresse

26, route d'Arlon, L-1140 Luxembourg

Postanschrift

Postfach 121/ P.O. Box 121, L-2011 Luxembourg

Telefon

Zentrale	(+352) 45 22 11-1
Treasury	(+352) 45 44 43 / 45 43 21

Telefax

Zentrale	(+352) 45 22 11-319
Vorstand	(+352) 45 22 11-213
Treasury/Eigenhandel/ Credit Investments & Solutions	(+352) 45 22 11-323

Private Banking	(+352) 45 22 11-307
Kredite	(+352) 45 22 11-251
Settlements-Money Market, Foreign Exchange and Derivatives	(+352) 45 22 11-321

Settlements-Securities	(+352) 45 22 11-363
Accounting, Controlling	(+352) 45 22 11-496
IT	(+352) 45 22 11-349
Personal	(+352) 45 22 11-381
Organisations- & Projektmanagement	(+352) 45 22 11-319

S.W.I.F.T.

NOLALULL

Aufsicht

Commission de Surveillance du Secteur Financier

Internet

www.nordlb.lu

E-Mail

Info@nordlb.lu

Handelsregister

B 10405

Konzernzwischenbericht
zum 30. Juni 2010 (ungeprüft)



Mitglieder des Aufsichtsrates

Dr. Gunter Dunkel

Vorsitzender des Vorstandes

NORD/LB Norddeutsche Landesbank Girozentrale

Martin Halblaub

Mitglied des Vorstandes

NORD/LB Norddeutsche Landesbank Girozentrale

(bis 11. Januar 2010)

Dr. Stephan-Andreas Kaulvers

Vorsitzender des Vorstandes

Bremer Landesbank

Walter Kleine

Vorsitzender des Vorstandes

Sparkasse Hannover

Christoph Schulz

Mitglied des Vorstandes

NORD/LB Norddeutsche Landesbank Girozentrale

Vorstand

**Vorstandsvorsitzender/
Chief Executive Officer**

Harry Rosenbaum

**Stellvertretender
Vorstandsvorsitzender/
Chief Financial-/Risk-/Operations Officer**
Christian Veit**Mitglied des Vorstandes/
Leiter Financial Markets**

Thorsten Schmidt
(ab 1. Juli 2010)

Organisation

Treasury

Thorsten Schmidt
(bis 30. Juni 2010)

Credit Investments & Solutions

Olaf Alexander Priess

Private Banking

Markus Linnert

Corporate Banking

Guido Leixner
(ab 1. Juni 2010)

Accounting

Peter Heumüller

Controlling

Roman Lux

Credit Risk Management

Maik Mittelberg

IT

Romain Wantz

Operation Services

Rita Kranz

Organisations- und Projektmanagement

Frank Seeberger

Verwaltung

David Gunson

Personal

Christian Ehrismann

Unternehmensentwicklung

Melanie Maier

Revision

Jürgen Werner
(ab 1. Juni 2010)

Recht/Compliance

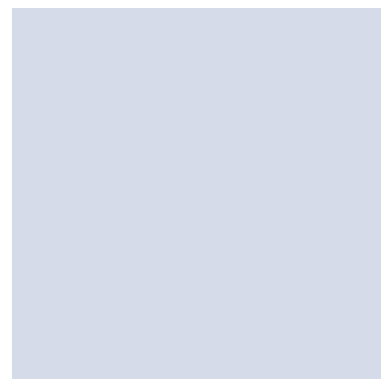
Dr. Ursula Hohenadel



**Vorstandsvorsitzender/
Chief Executive Officer**
Harry Rosenbaum



**Stellvertretender
Vorstandsvorsitzender/
Chief Financial-/Risk-/
Operations Officer**
Christian Veit



**Mitglied des Vorstandes/
Leiter Financial Markets**
Thorsten Schmidt



Konzernunternehmen

Die Norddeutsche Landesbank Luxembourg S.A., Luxemburg (im Folgenden „NORD/LB Luxembourg“ oder kurz „die Bank“ oder „der Konzern“) ist Mutterunternehmen eines Konzerns, zu dem die NORD/LB Covered Finance Bank S.A., Luxemburg (im Folgenden: NORD/LB CFB) und die Skandifinanz Bank AG, Zürich/Schweiz (im Folgenden: Skandifinanz) zu rechnen sind. Die NORD/LB Luxembourg hält 100 % der Anteile beider Banken.

Die NORD/LB Luxembourg selbst ist eine 100 %ige Tochtergesellschaft der Norddeutschen Landesbank Girozentrale, Hannover (im Folgenden: NORD/LB) und wird mit ihrem Konzernabschluss in den Konzernabschluss der NORD/LB einbezogen.

Der Tätigkeitsbereich der NORD/LB Luxembourg liegt in den Geschäftsfeldern Handel, Corporate- und Private Banking. Der Zweck der NORD/LB Covered Finance Bank S.A. besteht im Betreiben aller Geschäfte, die einer Pfandbriefbank nach dem Recht des Großherzogtums Luxemburg gestattet sind. Die Hauptaktivitäten der Skandifinanz Bank AG sind Forfaitierung und andere handelsbezogene Finanztransaktionen, sowie das internationale Privatkundengeschäft.

Der vorliegende Bericht bezieht sich auf den konsolidierten Abschluss der NORD/LB Luxembourg.

Internationale Wirtschaftsentwicklung

Erstes Halbjahr 2010

Die konjunkturelle Erholung in Deutschland, die im Anschluss an den schärfsten Einbruch seit Bestehen der Bundesrepublik (reales BIP 2009: –4,7 %) einsetzte, hat sich zur Jahresmitte 2010 deutlich beschleunigt. In den ersten drei Monaten dieses Jahres ist das Bruttoinlandsprodukt (BIP) preis-, kalender- und saisonbereinigt jedoch zunächst nur moderat um 0,5 % gegenüber dem Vorquartal gewachsen. Der Hauptgrund für den relativ schwachen Start in dieses Jahr war der außergewöhnlich strenge Winter, wodurch insbesondere die Bauproduktion deutlich zurückgefahren werden musste. So sank im Januar die Produktion im Bauhauptgewerbe saisonbereinigt im Vormonatsvergleich um 14,2 % – dies ist der größte prozentuale Rückgang in einem Monat seit Januar 1997.

Mit einsetzendem Tauwetter kam es ab März zu Nachholeffekten, die dazu beigetragen haben, dass sich im Frühjahrsquartal die Konjunkturerholung deutlich beschleunigt hat. Neben den witterungsbedingten Nachholeffekten kann die deutsche Wirtschaft – und hier insbesondere der verarbeitende Sektor – auf Grund der starken internationalen Wettbewerbsposition von der Erholung der Weltwirtschaft und des Welthandels profitieren. Die wieder anziehende globale Konjunktur ist sehr robust und ließ sich bislang auch nicht durch die im vergangenen Halbjahr auflodernde Staatsschuldenkrise aus der Bahn werfen. Mit diesen positiven Vorgaben konnte in den Monaten April bis Juni die gesamtwirtschaftliche Leistung real um 2,2 % im Vergleich zum ersten Quartal gesteigert werden – dies ist der stärkste Anstieg im wiedervereinigten Deutschland. Die Jahresrate ist damit erstmals seit Ausbruch der Krise wieder deutlich über drei Prozent gestiegen. Neben dem Export haben vor allem die Ausrüstungs- und die Bauinvestitionen das Wachstum gestützt. Aber auch der private Konsum dürfte seine Schwächeperiode nach dem Auslaufen der Umweltpremie endlich überwunden haben und sich im Jahresverlauf weiter erholen.

Hierfür spricht auch die positive Entwicklung des Arbeitsmarkts, an dem die Krise im Gegensatz zu vielen anderen Staaten weitestgehend spurlos vorbeigezogen ist. Während in der Eurozone die Arbeitslosenquote (ILO Definition) im Juni bei 10 % verharrte, sank sie in Deutschland auf 7,0 % – dies ist der niedrigste Wert seit Januar 1993. Auch bei der

stärker beachteten Arbeitslosenquote in statistischer Abgrenzung der Bundesagentur für Arbeit war im Juli 2010 ein Rückgang auf saisonbereinigt 7,6 % zu verzeichnen. Die Zahl der Arbeitslosen sank auf 3,192 Mio. und unterschritt damit das Vorjahresniveau um mehr als 250 Tausend. Die positive Entwicklung wurde auch durch den intensiven Einsatz der konjunkturellen Kurzarbeit gestützt, die Inanspruchnahme dieses Instruments sinkt jedoch kontinuierlich.

Zudem ist es den Konjunkturpaketen zu verdanken, dass die Folgen der Wirtschafts- und Finanzkrise begrenzt blieben. Als Konsequenz ist jedoch ein drastischer Anstieg des Staatsdefizits zu verzeichnen. Zur Begrenzung der Neuverschuldung und zur Einhaltung der neuen verfassungsrechtlichen Schuldenregel („Schuldenbremse“), die bereits ab 2011 zu einem schrittweisen Konsolidierungskurs verpflichtet, hat die Bundesregierung ein Sparpaket beschlossen. Als eine größere Belastungsprobe für die deutsche Wirtschaft dürfte sich hingegen die nahezu in der gesamten Eurozone gleichzeitig stattfindende Sparpolitik erweisen, die zudem in vielen Ländern deutlich restriktiver ausfällt als in Deutschland. Insgesamt ist von der Fiskalpolitik eine moderate Dämpfung, aber kein Abwürgen des konjunkturellen Aufschwungs zu erwarten.

Vor dem Hintergrund der globalen Konjunkturerholung schwankte der Rohölpreis, der im vergangenen Jahr zeitweise unter die Marke von 40 USD/Barrel gesunken war, im ersten Halbjahr in einem Intervall von ca. 68 bis knapp 90 USD/Barrel. Zuletzt pendelte der Rohölpreis in der Nähe des bisherigen Jahresdurchschnitts um die Marke von 80 USD/Barrel. Die Inflation verläuft auch zur Jahresmitte sowohl in Deutschland als auch in der Eurozone moderat. Der zu Jahresbeginn ausgeprägte Einfluss der ölpreisbedingten Basiseffekte hat sich seither deutlich verringert. Im Juli lag die Jahresrate des harmonisierten Verbraucherpreisindex (HVPI) in Deutschland bei 1,2 %, während die Inflationsrate in der Eurozone mit 1,7 % leicht darüber lag. Die im historischen Vergleich nach wie vor niedrige Kapazitätsauslastung und eine auf absehbare Zeit geringe Lohn- dynamik sprechen für eine weiterhin gedämpfte Inflationsentwicklung.

Die Finanzmärkte waren im ersten Halbjahr 2010 erneut von hoher Nervosität gekennzeichnet, wobei sich der Fokus nun stärker auf die Entwicklung der Staatsverschuldung in Staaten der Eurozone richtete. Auslöser der Verwerfungen an den Märkten für Staatsanleihen waren Sorgen über die Zahlungsfähigkeit Griechenlands. Die griechische Regierung musste bereits im vergangenen Jahr auf Grund bis dahin geschöner Haushaltszahlen eine deutliche Korrektur

tur der für 2009 und 2010 erwarteten Defizit- und Schuldenstandsquote vornehmen. Nach Angaben von Eurostat stieg im Jahr 2009 die Staatsverschuldung des Landes auf über 115 % des Bruttoinlandsprodukts, die Defizitquote lag im vergangenen Jahr bei 13,6 % vom BIP. Seit Ende 2009 gerieten griechische Staatsanleihen immer stärker unter Druck, zumal die entsprechenden Papiere von Ratingagenturen mehrfach deutlich herabgestuft wurden. Auf Grund zunehmender Befürchtungen eines Zahlungsausfalls oder einer Restrukturierung invertierte die Renditestrukturkurve griechischer Staatsanleihen, trotz eines weiterhin historisch niedrigen Leitzinses der EZB von 1,0 %. Am 7. Mai stieg der Spread zu deutschen Bundesanleihen im zehnjährigen Bereich bis auf knapp 1000 Basispunkte. Die Rendite zweijähriger griechischer Staatsanleihen stieg temporär auf über 18 %.

Auf Grund dieser dramatischen Entwicklung und wegen der Befürchtung, andere Staaten der Eurozone könnten davon angesteckt werden, schnürten die Staaten der Eurozone und die Europäische Kommission gemeinsam mit dem IWF ein Krisenpaket zur Rettung angeschlagener Mitgliedsstaaten mit einem Gesamtvolumen von EUR 750 Mrd. Flankiert wurde dieses Paket von Maßnahmen der Europäischen Zentralbank. Hierzu wurde der zuvor angekündigte und bereits eingeschlagene Weg zum schrittweisen Ausstieg aus den unkonventionellen Liquiditätsmaßnahmen verlassen. Zudem beschloss die EZB den Ankauf europäischer Staatsanleihen durch das Eurosystem. Mit dem nicht unumstrittenen Ankauf von Staatsanleihen bezweckte die EZB nach eigenen Angaben, die Liquidität an diesen Märkten und den geldpolitischen Transmissionsmechanismus zu sichern. Das Eurosystem hat bis Ende Juli Staatsanleihen im Wert von ca. EUR 60 Mrd. angekauft, die hierdurch geschaffene zusätzliche Liquidität jedoch durch Gegengeschäfte wieder vollständig absorbiert. Im Verlauf des Julis wurden die Ankäufe praktisch eingestellt, da die EZB offenbar zumindest vorerst keine Notwendigkeit weiterer Interventionen sah. Seit Anfang Juli ist an den Finanz- und Geldmärkten eine gewisse Beruhigung bzw. Normalisierung festzustellen. So lief das erste längerfristige Refinanzierungsgeschäft mit zwölfmonatiger Laufzeit praktisch geräuschlos aus. Auch der Stresstest für 91 große europäische Banken verlief insgesamt erfolgreich und stärkte das Vertrauen in die Stabilität des Finanzsektors. Beim Leitzins gab es keine Änderungen: Die Europäische Zentralbank (EZB) hat den Leitzins seit Mai 2009 auf dem historischen Tief von 1,0 % belassen.

Im ersten Halbjahr konnten die wichtigsten Aktienmärkte den Kursanstieg des Vorjahres nicht fortsetzen. Positiv entwickelte sich auch infolge guter Konjunktursignale der



Deutsche Aktienindex (DAX), der sich nach einem zwischenzeitlichen Absinken unter die Marke von 5.500 Punkten sukzessive erholen konnte und am 6. August 2010 sein bisheriges Jahreshoch bei 6.387 Punkten markierte. Die Marktverwerfungen im Rahmen der Euro Schuldenkrise gingen jedoch auch an den Aktienmärkten nicht spurlos vorbei. Innerhalb von zwei Wochen verlor der DAX in der Spitze rund 10 %. Deutsche Staatsanleihen waren im Gegensatz zu vielen anderen Staatspapieren als sicherer Hafen gesucht, so dass die Rendite zehnjähriger Bundesanleihen Anfang Juni ein neues Allzeittief bei rund 2,5 % markierte. US-amerikanische Treasuries mit zehnjähriger Restlaufzeit rentierten Anfang August bei nur noch 2,8 %. Durch diese Entwicklung ist die Renditestrukturkurve weiterhin sehr steil. In Deutschland stieg der Renditeabstand zwischen zehn- und zweijährigen Bundesanleihen Anfang September auf über 230 Basispunkte an. Die seit den massiven Zinssenkungen der Notenbanken ausgeprägte Steilheit der Renditestrukturkurve hat sich zuletzt zurückgebildet. Der Spread zwischen zehn- und zweijährigen Anleihen sank in den USA von über 290 Basispunkten im Februar auf rund 230 Basispunkte Anfang August. In Deutschland engte sich der Spread um gut einen halben Prozentpunkt von über 235 Basispunkten im Mai auf rund 180 Basispunkte Anfang August ein.

Prognosen und sonstige Aussagen zur voraussichtlichen Entwicklung

Nachdem sich zur Jahresmitte die wirtschaftliche Erholung in Deutschland sehr dynamisch präsentiert, werden sich zum Jahresende die Schubkräfte der deutschen Konjunktur wieder etwas verringern. So geht in den beiden sehr robusten Quartalen zur Jahresmitte ein Teil der Entwicklung auf witterungsbedingte Nachholeffekte und den Lagerzyklus zurück – Sonderfaktoren, die nicht von Dauer sind. Innerhalb der Eurozone ist Deutschland derzeit die

Wachstumslokomotive, einzelne Staaten wie beispielsweise Griechenland müssen mit einer stark gedämpften wirtschaftlichen Entwicklung rechnen. Insgesamt wird das Bruttoinlandsprodukt in Deutschland im Jahr 2010 real um rund 3,5 % wachsen, in der Eurozone voraussichtlich um gut 1,5 %. In Deutschland wird sich der Export parallel zur Entwicklung des Welthandels sehr kräftig erholen und der Außenbeitrag eine wesentliche Stütze des Aufschwungs sein. Die Ausrüstungsinvestitionen können ebenfalls einen Teil ihres Einbruchs des Krisenjahrs 2009 aufholen. Der private Konsum wird sich im Jahresverlauf zwar etwas erholen können, im Gesamtjahr 2010 dennoch leicht dämpfend wirken. Die Europäische Zentralbank wird auf Grund der in der gesamten Eurozone nur moderat verlaufenden Konjunkturerholung und nach wie vor gedämpfter Inflationsentwicklung erst ab Mitte des kommenden Jahres einen moderaten Zinserhöhungskurs einschlagen.

In den USA hat sich die Dynamik nach dem starken vierten Quartal 2009 im ersten Halbjahr zwar wieder leicht verringert, im Gesamtjahr 2010 wird die Wirtschaft jedoch um gut drei Prozent wachsen. Damit erreicht die US amerikanische Volkswirtschaft sehr viel schneller das Vorkrisenniveau als viele andere wichtige Industriestaaten. Die Entwicklung sowohl des Immobilien als auch des Arbeitsmarkts ist derzeit jedoch noch fragil, weshalb die US amerikanische Zentralbank Fed in diesem Jahr keine Leitzinserhöhung mehr vornehmen wird. Es ist zu erwarten, dass die Finanzmärkte im Jahresverlauf volatil bleiben werden und die Risikoneigung der Investoren nur langsam zurückkehrt. Zudem verbleibt für die gesamtwirtschaftliche Entwicklung das Risiko von Rückschlägen, wenngleich wir ein erneutes Abtauchen in eine Rezession im Prognosezeitraum für sehr unwahrscheinlich halten. Vor diesem Hintergrund werden die Renditen von Staatsanleihen (Benchmarkrenditen) dies- und jenseits des Atlantiks bis zum Jahresende nur begrenzt ansteigen.

Geschäftsfelder

Financial Markets (NORD/LB Luxembourg)

Treasury

In die Zuständigkeit des Bereichs Treasury fallen das Liquiditätsrisiko-, Zinsrisiko- und Währungsrisikomanagement. Im Mittelpunkt stehen die Liquiditätsversorgung der Bank zur Refinanzierung des bilanziellen Geschäftes und die Zinsfristentransformation. Die Treasury Einheit ist integraler Bestandteil des Fundings der Gruppe und nutzt dazu ihre internationalen Verbindungen, insbesondere über den Zugriff auf Primärliquidität der Schweizer Nationalbank und die aktive Teilnahme am Schweizer Repomarkt.

Im Rahmen des bilanziellen Geschäftes steht der Bank eine breite Produktpalette zur Verfügung. Neben dem klassischen Tages- und Termingeldgeschäften und dem Repogeschäft investiert die Bank hauptsächlich in Commercial Papers sowie in Wertpapieren von erstklassigen Emittenten. Eine Fokussierung auf das besicherte Geldmarktgeschäft sowie eine weitere qualitative Verbesserung des Wertpapier-Portfolios spiegeln sich in einer niedrigeren RWA-Bindung der durch Treasury induzierten Aktivgeschäfte wider.

Die Refinanzierung für das Aktivgeschäft ist breit aufgestellt. Zu den Refinanzierungsquellen zählen unter anderem Tages- und Termingeldeinlagen von Banken und institutionellen Anlegern, Treuhandeinlagen, Eigenemission von Commercial Papers (ECP und USCP), Repogeschäfte (bilateral und Triparty) sowie Offenmarktgeschäfte der Europäischen Zentralbank und der Schweizer Nationalbank. Eine breite, internationale Kontrahentenbasis, sowie Geschäftsaktivitäten in Fremdwährungen sorgen für eine weitere Diversifizierung der Fundingaktivitäten. Als langfristige Refinanzierungsmittel nutzt die Bank ihr EMTN-Programm, unter dem zum Bilanzstichtag Benchmark-Anleihen und Private-Placements begeben waren. Das zusätzlich benötigte, ungedeckt Funding ab 24 Monaten Laufzeit stellt in der Regel die NORD/LB sicher.

Im Geschäft mit Derivaten konzentriert sich Treasury auf Interest Rate Swaps, Devisentermingeschäfte einschließlich Devisenswaps und Zins-Futures. Dabei geht die Bank keine nennenswerten Risiken aus komplexen derivativen Produkten ein.

Die andauernde Marktkrise, welche sich im Rahmen Ihrer Evolution von einer Liquiditätskrise (2008) über eine Kreditkrise (2009) hin zu einer Sovereign-Debt-Krise (2010) entwickelt hat, beeinflusst weiterhin die Funktionsweise des Geldmarktes. Durch den strategischen Fokus auf die Optimierung des Collateral-Managements, den Ausbau des besicherten Geschäfts sowie die kontinuierliche Optimierung des für das Liquiditätsrisikomanagements benötigten Instrumentariums, ist der Bereich Treasury auch im derzeitigen Marktumfeld gut aufgestellt. Die Liquiditätsversorgung der Bank konnte zu jeder Zeit sichergestellt werden. Darüber hinaus konnte durch eine aktiv betriebene Fristentransformation auf Basis der Flows aus dem Kundengeschäft und eines integrierten Handelsansatzes, ein erheblich über Plan liegender Ergebnisbeitrag generiert werden.

Der Bereich Treasury wird in den kommenden Jahren mit absehbaren, massiven Änderungen der aufsichtsrechtlichen Rahmenbedingungen konfrontiert. Hier gilt es die Entwicklungen und Tendenzen zu verfolgen, daraus frühzeitig Auswirkungen auf das Geschäftsfeld abzuleiten und sich vorausschauend zu positionieren. Aus heutiger Sicht zeichnet sich bereits ab, dass der hieraus resultierende operative Implementierungsaufwand in Verbindung mit einem restriktiveren aufsichtsrechtlichen Umfeld dämpfende Effekte auf das Ertragspotential des Bereiches haben kann.

Credit Investments & Solutions

Die Bank verfolgt in diesem Geschäftsbereich eine konservative, wertstabile Anlagestrategie. Die Bank geht keine nennenswerten Risiken aus komplexen derivativen Produkten ein. Sie orientiert sich an den Kriterien Sicherheit, Liquidität und Ertrag und erlaubt daher ausschließlich den Kauf von Titeln aus OECD Ländern, die über ein Investment-Grade Rating verfügen. Der regionale Schwerpunkt wird dabei auf Europa gelegt. Die Anlagestrategie wird regelmäßig überprüft und an veränderte Bedürfnisse angepasst.

Infolge der Nachwirkungen der Turbulenzen am Kapitalmarkt ist die Anlagestrategie aktuell noch immer passiv. Im Fokus steht die Reduzierung des Volumens, was durch zielgerichtete Verkäufe aus den Portfolien und durch Verzicht auf Wiederanlage von fälligen Wertpapieren erreicht wurde. Bedingt vor allem durch die Griechenlandkrise im Frühjahr ist die Bewertung des aktuellen Bestand zwar wieder in den negativen Bereich abgerutscht, bis Ende des Jahres wird aber mit einer Erholung gerechnet.

Die Qualität des Portfolios ist nach wie vor hoch. Bedingt durch Ratingmigrationen gibt es vereinzelt Engagements mit Sub-Investmentgrade-Rating.

Das Investmentgeschäft wird durch das Segment „Solutions“ ergänzt. Die Expertise aus dem Investmentgeschäft unterstützt dieses Geschäftsfeld sehr. Ziel ist darüber hinaus die aktive Ausnutzung der spezifischen Standortvorteile Luxemburgs im Sinne des Konzerns. In 2009 konnte der Bereich bereits an zwei strukturierten Transaktionen der NORD/LB Gruppe mitwirken, wodurch bereits erste Provisionserträge generiert werden konnten. Im ersten Halbjahr 2010 konnte allerdings noch kein Geschäft realisiert werden, für die Zukunft erwartet die Bank aber weiteres Geschäftspotential in diesem Bereich.

Private Banking (NORD/LB Luxembourg)

Basis für die Kundenbeziehungen sind stets eine enge, partnerschaftliche Zusammenarbeit und der Fokus auf die unterschiedlichen Bedürfnisse der Kunden.

Der Bereich Private Banking offeriert Kunden mit internationalen Anlageinteressen eine umfassende Betreuung. Neben der traditionellen, an den Bedürfnissen des Kunden (hinsichtlich Anlagestil, Risikopräferenz, Zeithorizont) ausgerichteten Beratungsleistung, besteht die Möglichkeit der Nutzung von verschiedenen Vermögensverwaltungs-konzepten.

Im Rahmen der Vermögensverwaltung wählen die Anleger zwischen einer auf die Kundenpräferenz zugeschnittenen „Individuellen Vermögensverwaltung“, die auf eine über 10-jährige Erfolgsgeschichte zurückblicken kann, und einer „Fonds-Vermögensverwaltung“, bei der die Investoren von den Strategien herausragender Fondsmanager weltweit profitieren.

Nach Zulassung in Luxembourg zum Versicherungsmakler im Jahr 2009 ist im ersten Halbjahr 2010 die Vermittlung von Versicherungsverträgen erfolgreich in die Angebotspalette aufgenommen worden.

Ebenso wurde im ersten Halbjahr 2010 auch die Finanzierung von Anlageimmobilien neu in den Produktkatalog des Private Banking aufgenommen. Mit diesem zusätzlichen Angebot kann auf die speziellen Interessenlagen der vermögenden Kundschaft zukünftig noch individueller und umfassender eingegangen werden.

Der im Jahr 2009 konzipierte Publikumsfonds mit den Themen Inflationsschutz und konstante Wertentwicklung, der durch die Bank als Fondsmanager begleitet wird, konnte sich auch im ersten Halbjahr 2010 kundenseitig einer regen Nachfrage erfreuen.

Besonders positiv hervorzuheben ist die Tatsache, dass das betreute Kundenvolumen im Private Banking durch die Akquise neuer Kundenverbindungen wieder deutlich ausgebaut werden konnte. Dabei stand die individuelle Betreuung der Kunden in Verbindung mit einer offenen Produktarchitektur im Vordergrund.

Auf der Kundenseite war das erste Halbjahr 2010 durch ein eher wieder verstärktes Engagement an den Aktienmärkten geprägt. Dabei wurde durch die Kunden aber die Anlage in risikopufferte Produkte der Direktanlage in Aktien vorgezogen.

Corporate Banking (NORD/LB Luxembourg)

Das Corporate Banking der NORD/LB Luxembourg ist fokussiert auf das Kooperationskreditgeschäft mit der NORD/LB. Hier besteht eine langjährige erfolgreiche und vertrauensvolle Zusammenarbeit, insbesondere mit den Werttreibern Firmenkunden, Structured Finance und Immobilien (Deutsche Hypo).

Im Mittelpunkt stehen dabei die Kreditbetreuung und -verwaltung, inkl. Facility Agent Funktion, und die Umsetzung kundenspezifischer Produkt- und Serviceanforderungen.

Ergänzend zu diesem Kerngeschäft werden eigeninduzierte Fremdwährungskredite an im Wesentlichen Verbundsparkassen vergeben (Kundenkredite unter Garantie der jeweils vermittelnden Sparkasse). Darüber hinaus unterstützen wir das Kreditgeschäft der beiden Tochtergesellschaften NORD/LB CFB und Skandifinanz durch Gewährung von Avalen.

Im Rahmen unseres Geschäftsmodells verfolgen wir eine nachhaltig konservative Risikopolitik und steuern unsere Kreditrisiken aktiv anhand assetklassenspezifischer Risikocluster.

Anhaltend herausfordernden wirtschaftlichen Rahmenbedingungen steuern wir konsequent durch die Schärfung unseres Geschäftsprofils entgegen. So streben wir eine stringente Spezialisierung im Einklang mit der Gruppen-

strategie an. Gemeinsam mit unseren Kunden (Werttreiber der NORD/LB), haben wir Ansatzpunkte für den Ausbau der Servicetiefe sowie der Erweiterung der Service-/Produktpalette, hier insbesondere Ausbau der Agency Kompetenz, identifiziert. Daneben wollen wir zukünftig in Kooperation mit der NORD/LB verstärkt Finanzierungslösungen im Bereich Working Capital anbieten.

Als zentrale flankierende Maßnahmen sind hier insbesondere ein bedarfsgerechter Mitarbeiterzubau in der Kreditadministration, damit Sicherstellen einer nachhaltig hohen Servicequalität, und die Fokussierung auf schlanke sachgerechte Kreditprozesse zu nennen.

Kernertragsquellen sind vornehmlich der Zinskonditionenbeitrag sowie das Provisionsergebnis aus dem Kooperationskreditgeschäft. In einem nach wie vor anspruchsvollen Marktumfeld sehen wir für 2010 eine stabile Ertrags- und Bestandsentwicklung.

NORD/LB Covered Finance Bank

Treasury (CFB)

Liquiditätssteuerung und Emissionsaktivitäten

In die Zuständigkeit des Treasury der NORD/LB CFB fallen das Liquiditätsmanagement im Rahmen der Refinanzierung des bilanziellen Geschäftes und die Emissionsaktivitäten insbesondere in Form von Lettres de Gage Publiques (Luxemburger Öffentliche Pfandbriefe).

Die Refinanzierung für das Aktivgeschäft wird im kurzfristigen Laufzeitbereich über Wertpapierpensions- und Geldmarktgeschäfte dargestellt, während die langfristige Refinanzierung von Lettres de Gage Publiques in verschiedenen Laufzeitbändern (bis zu 30 Jahren) und Währungen (EUR, CHF, JPY, NOK, USD) dominiert wird. Grundsätzlich kooperiert die NORD/LB CFB bei der Refinanzierung eng mit anderen Konzerngesellschaften. Während die NORD/LB CFB auch in der aktuellen Berichtsperiode nicht aktiv im Markt mit ungedeckten Emissionen (Unsecured Senior Debt) aufgetreten ist, pflegt sie weiterhin ihre etablierte Investorenschaft für Lettres de Gage Publiques.

Die Kommunikation mit den Investoren betreibt die Bank aktiv, indem sie sowohl über Veröffentlichungen auf ihrer Web-Site www.nordlbcbf.lu über die Entwicklung des Deckungsstockes und der Bank informiert als auch indem sie interessierten Investoren für One-on-One-Meetings zur

Verfügung steht. Im ersten Halbjahr 2010 wurden solche Meetings wieder mit einer Vielzahl von Investoren in Begleitung potenter Emissionshäuser u.a. in Finnland, den Niederlanden und Deutschland durchgeführt.

Steuerung von Zinsänderungsrisiken

Die Absicherung von Zinsänderungsrisiken erfolgt daher auf Basis eines Mikrohedge-Ansatzes mit Hilfe von Zins- und Zinswährungsswaps. Das Ziel dieser schon seit der Gründung der Bank verfolgten Absicherungsstrategie ist die Etablierung von effizienten Hedgebeziehungen, die auch den strengen Kriterien der International Financial Reporting Standards (IFRS) entsprechen.

Public Finance (CFB)

Finanzierung von kommunalen Unternehmen in Deutschland

Die Bank nutzt die Vorteile des Luxemburger Pfandbriefgesetzes, die eine Indekungnahme von Forderungen an kommunalen Unternehmen (Stadtwerke, Wasserversorgung, Flug- und Seehäfen, etc.) ermöglicht. Dieses Kundensegment hat für die NORD/LB Gruppe eine besondere Bedeutung, da sie als Hausbank mit öffentlich-rechtlicher Eigentümerstruktur ganz besonders daran interessiert ist, die Kreditversorgung kommunaler Unternehmen sicherzustellen. Die NORD/LB-Gruppe verfügt in diesem Kundensegment mit der NORD/LB CFB über ein entscheidendes Alleinstellungsmerkmal. Als erste und einzige Landesbank ist sie in der Lage, der für die öffentliche Daseinsvorsorge eminent wichtigen Kundengruppe der kommunalen Unternehmen einen auf ihre Bedürfnisse abgestimmten Finanzierungspartner anzubieten. Das Luxemburger Pfandbriefprivileg, gepaart mit der besonderen Expertise eines im öffentlichen Sektor beheimateten Konzerns, eröffnet kommunalen Unternehmen optimale Finanzierungsbedingungen. Die Abteilung Public Finance betreibt das direkte Kundenkreditgeschäft mit kommunalen Unternehmen in Deutschland. Hierzu verfügt die Abteilung über in diesem speziellen Segment erfahrene Firmenkundenbetreuer, die Bestandskunden sowie Neukunden direkt oder vermittelt durch die in Deutschland angesiedelten Firmenkundenbereiche des NORD/LB Konzerns betreuen bzw. akquirieren. Konsequenterweise wird der Anteil an direkt akquiriertem Kundenkreditgeschäft mit kommunalen Unternehmen in Deutschland dadurch weiter ausgebaut.

Finanzierung von Sparkassen und anderen öffentlichen Kreditinstituten

Zu den Vorteilen des Luxemburger Pfandbriefgesetzes zählt ebenfalls die Möglichkeit der Indekungnahme von Forderungen gegenüber öffentlichen Kreditinstituten und Sparkassen. Damit verfügt die NORD/LB Gruppe in ihrer Funktion als Zentralinstitut für 56 Sparkassen in den drei Bundesländern Niedersachsen, Mecklenburg-Vorpommern und Sachsen-Anhalt über eine zusätzliche Refinanzierungsquelle, die insbesondere in Zeiten erhöhter Liquiditätsrisiken außerordentlich wertvoll sein wird.

Internationale Staatsfinanzierung und Ersatzdeckungsgeschäft

Mit dem Ziel der Risikooptimierung und -diversifizierung erwirbt die Bank neben dem Kundendirektgeschäft auch internationales Kommunalkreditgeschäft und sonstige deckungsstockfähige Aktiva über international tätige Banken und Investmenthäuser.

Rating

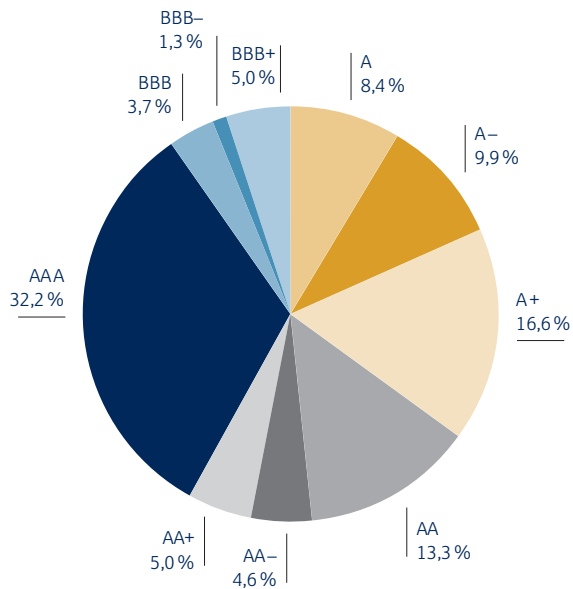
Die Ratingagentur Standard & Poor's hat in den vergangenen 18 Monaten ihr Ratingmodell für Covered Bonds neu ausgerichtet und insbesondere die Gewichtung der Liquiditätskongruenz und die Bedeutung des Ratings der emittierenden Bank gestärkt. Im Dezember 2009 erfolgte aus diesem Grund für das gesamte Pfandbriefuniversum – darunter auch die Lettres de Gage Publiques der NORD/LB CFB – in einem Volumen von EUR 1,46 Billionen eine Veränderung des CreditWatch auf „Negative“ oder „Developing“. Nach Überprüfung des Deckungsstocks gemäß den neuen Kriterien bestätigte Standard & Poor's im April 2010 der NORD/LB CFB als erster Luxemburger Pfandbriefbank die Ratingbestnote AAA für die von ihr begebenen Lettres de Gage Publiques.

Das Vertrauen der Kunden wollte die Bank gleichwohl noch zusätzlich honorieren und hat daher schon im Herbst 2009 Gespräche mit Fitch Ratings aufgenommen, um sich auch dem kritischen Urteil einer zweiten Ratingagentur zu stellen. Zum Abschluss des Ratingprozesses wurde im Juli 2010 wurden die Lettres de Gage Publiques der Bank auch von Fitch Ratings mit der Bestnote AAA geratet.

Deckungsstock

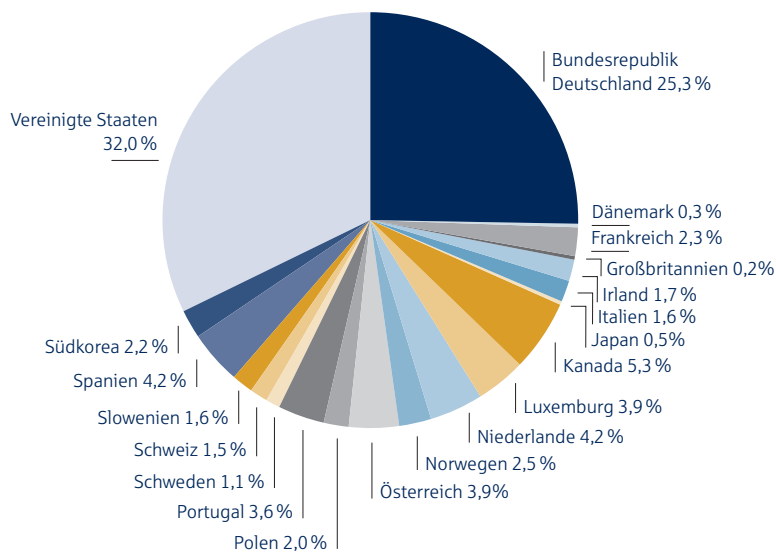
Nachfolgende Angaben beziehen sich auf den Deckungsstock vor Konsolidierung.

Zum Stichtag 30.06.2010 stellte sich die Bonitätsstruktur des Deckungsstocks wie folgt dar:



Rating	in %	in %	in %
AAA	32,2		55,1
AA Bereich	22,8	90,0	
A Bereich	34,9		
BBB Bereich	10,0		

Geographisch gehört der Deckungsstock der NORD/LB CFB mit Schuldern aus 20 verschiedenen OECD-Staaten zu den am besten diversifizierten Portfolios im europäischen Pfandbriefmarkt:



Region	in %
Europa	59,8
Nordamerika	37,4
Asien	2,8
Andere	0

In der Deckungsrechnung stellen sich die Deckungsrelationen wie folgt dar:

Deckungsrechnung	Deckungsbestand (EUR Mio.)		Emissionen (EUR Mio.)		Unter-(-)/Überdeckung (+) (EUR Mio.)	
	30.06.2010	31.12.2009	30.06.2010	31.12.2009	30.06.2010	31.12.2009
Gesamt	4.598,4	4.459,2	3.891,9	3.928,4	+ 706,5	+ 530,8

Skandifinanz

Die Auswirkungen des Betrugsfalles im Exportfinanzierungsgeschäft prägen sowohl das Ergebnis im ersten Halbjahr als auch die weitere Entwicklung der Skandifinanz Bank AG. Nach Aufdeckung des Betrugsverdachts wurde der angenommene Maximalschaden von EUR 133,8 Mio. bereits im Geschäftsjahr 2009 verarbeitet.

Das erzielte Ergebnis des ersten Halbjahres zeigt im Zinsergebnis ein erfreuliches Bild bei den in Kooperation mit der NORD/LB betriebenen Kreditgeschäften. Das Ergebnis ist u.a. durch das zurückgefahrne Neugeschäft unter Plan.

Derzeit befindet sich die Skandifinanz Bank AG in einer Konsolidierungsphase, welche auch die Überprüfung der Geschäftsaktivitäten bzw. deren zukünftige Ausrichtung umfasst.

Der strafrechtliche Prozess und Maßnahmen zur Rückforderung von Schadensersatzansprüchen wurden eingeleitet.

Ausblick

Das zufriedenstellende operative Ergebnis des ersten Halbjahres sollte sich nach Einschätzung des Vorstands auch im zweiten Halbjahr tendenziell fortschreiben. Aufgrund strategischer Projekte sind für die Jahre 2010 und 2011 Sonderaufwände geplant, die sich im ersten Halbjahr 2010 nur anteilig niederschlugen. Die Risikovorsorge wird 2010 vor dem Hintergrund der positiven konjunkturellen Entwicklung im Vorjahresvergleich deutlich sinken, was sich positiv im erwarteten Jahresergebnis auswirkt.

In den Kerngeschäftsfeldern Private Banking, Corporate Banking, Financial Markets und Public Finance bietet die NORD/LB Luxembourg ihren Kunden und Geschäftspartnern auch zukünftig professionellen und zuverlässigen Service.

Wir nutzen Opportunitäten am Markt, um schnell und innovativ auf die Bedürfnisse unserer Kunden einzugehen.

Ertragslage

Der Zwischenabschluss des Konzerns zum 30.06.2010 wurde in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB), wie von der EU implementiert, aufgestellt.

Die Bank konnte im ersten Halbjahr 2010 ein zufriedenstellendes operatives Ergebnis erreichen. Das Ergebnis vor Steuern stieg gegenüber dem Vorjahr um EUR 1,0 Mio. auf EUR 25,0 Mio. an.

Aus rechentechnischen Gründen können die nachfolgenden Tabellen Rundungsdifferenzen enthalten.

Die Bestandteile der Gewinn- und Verlustrechnung haben sich für den Berichtszeitraum wie folgt entwickelt:

	01.01.–30.06.2010 (TEUR)	01.01.–30.06.2009 (TEUR)	Veränderung ^{*)}
Zinsüberschuss	65.038	91.478	– 26.440
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	– 9.470	– 69.783	60.313
Provisionsüberschuss	– 12.572	7.256	– 19.828
Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten einschließlich Hedge Accounting	– 1.773	10.763	– 12.536
Sonstiges betriebliches Ergebnis	– 1.008	– 1.654	646
Verwaltungsaufwendungen	– 16.739	– 15.286	– 1.454
Finanzanlageergebnis	1.526	1.241	285
Ergebnis vor Ertragsteuern	25.001	24.015	986
Ertragsteuern	– 1.217	– 4.827	3.611
Jahresüberschuss	23.784	19.188	4.596

^{*)} Das Vorzeichen in der Veränderungsspalte gibt die Auswirkung auf das Ergebnis an.

Der Zinsüberschuss hat sich gegenüber dem Vorjahr um EUR 26,4 Mio. auf EUR 65,0 Mio. verringert.

Die Risikovorsorge konnte trotz der angespannten Wirtschaftslage im Geschäftsjahr 2010 aufgrund von Sicherungsmaßnahmen weit unter dem Vorjahresniveau gehalten werden. Im Vorjahresvergleich verringerten sich die Aufwendungen für die Risikovorsorge um EUR 60,3 Mio. auf EUR 9,5 Mio.

Das Provisionsergebnis ist gegenüber dem Vergleichszeitraum um EUR 19,8 Mio. auf EUR –12,6 Mio. gesunken. Maßgeblich hierfür waren insbesondere Kosten für die oben angeführten Sicherungsmaßnahmen.

Im Ergebnis aus zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten werden das Handelsergebnis im eigentlichen Sinn sowie das Ergebnis aus Finanzinstrumenten, die freiwillig nach der Fair Value-Option designiert werden, ausgewiesen. Ferner werden hier Ergebnisse aus dem Hedge Accounting gezeigt.

Das sonstige betriebliche Ergebnis sowie die Verwaltungsaufwendungen stiegen gegenüber dem Vorjahr an. Das Ergebnis aus Finanzanlagen resultiert aus Wertpapiertransaktionen.

Vor Steuern weist der Konzern für den Berichtszeitraum ein Ergebnis in Höhe von EUR 25,0 Mio. aus; nach Steuern verbleibt ein Jahresüberschuss von EUR 23,8 Mio.

Die Ergebniskomponenten stellen sich im Einzelnen wie folgt dar:

Zinsüberschuss

	01.01.–30.06.2010 (TEUR)	01.01.–30.06.2009 (TEUR)	Veränderung ^{*)}
Zinserträge	401.190	647.756	– 246.565
Zinsaufwendungen	– 336.152	– 556.277	220.125
Zinsüberschuss	65.038	91.478	–26.440

^{*)} Das Vorzeichen in der Veränderungsspalte gibt die Auswirkung auf das Ergebnis an.

Sowohl Zinserträge als auch Zinsaufwendungen verzeichneten im Geschäftsjahr gegenüber dem Vorjahr deutliche Rückgänge. Dies ist einerseits auf Bilanzstrukturveränderungen zwischen den Stichtagen zurückzuführen und andererseits in Marktzinssenkungen begründet.

Risikovorsorge im Kreditgeschäft

Die angespannte Wirtschaftslage führt zu einem erhöhten Bedarf an Risikovorsorge für einzelne Kreditnehmer.

Provisionsüberschuss

	01.01.–30.06.2010 (TEUR)	01.01.–30.06.2009 (TEUR)	Veränderung ^{*)}
Provisionserträge	16.556	21.496	– 4.940
Provisionsaufwendungen	– 29.129	– 14.241	– 14.888
Provisionsüberschuss	–12.572	7.256	–19.828

^{*)} Das Vorzeichen in der Veränderungsspalte gibt die Auswirkung auf das Ergebnis an.

Der Provisionsüberschuss beinhaltet ausschließlich Erträge und Aufwendungen aus dem Bankgeschäft.

Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten und Hedge Accounting

	01.01.–30.06.2010 (TEUR)	01.01.–30.06.2009 (TEUR)	Veränderung ^{*)}
Handelsergebnis	– 400	8.359	– 8.759
Ergebnis aus designierten Finanzinstrumenten	– 179	1.695	– 1.875
Ergebnis aus Hedge Accounting	– 1.194	708	– 1.902
Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten einschließlich Hedge Accounting	– 1.773	10.763	– 12.536

^{*)} Das Vorzeichen in der Veränderungsspalte gibt die Auswirkung auf das Ergebnis an.

Das Handelsergebnis beinhaltet überwiegend das Ergebnis aus derivativen Geschäften, welche nicht den restriktiven Kriterien des Hedge Accountings genügen. Gegenläufige Bewertungsänderungen von Grundgeschäften können somit nicht verrechnet werden.

Sonstiges betriebliches Ergebnis

	01.01.–30.06.2010 (TEUR)	01.01.–30.06.2009 (TEUR)	Veränderung ^{*)}
Sonstige betriebliche Erträge	359	355	3
Sonstige betriebliche Aufwendungen	– 1.367	– 2.010	642
Sonstiges betriebliches Ergebnis	– 1.008	– 1.654	646

^{*)} Das Vorzeichen in der Veränderungsspalte gibt die Auswirkung auf das Ergebnis an.

Das sonstige Ergebnis ist überwiegend von der Leistungsverrechnung mit der NORD/LB beeinflusst.

Verwaltungsaufwendungen

	01.01.–30.06.2010 (TEUR)	01.01.–30.06.2009 (TEUR)	Veränderung ^{*)}
Löhne und Gehälter	7.080	6.724	356
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	1.100	1.437	– 338
Personalaufwand	8.180	8.162	19
Andere Verwaltungsaufwendungen	8.382	6.311	2.071
Abschreibungen und Wertberichtigungen	178	814	– 636
Verwaltungsaufwendungen	16.739	15.286	1.454

^{*)} Das Vorzeichen in der Veränderungsspalte gibt die Auswirkung auf das Ergebnis an.

Die Verwaltungsaufwendungen einschließlich der Abschreibungen verzeichnen einen Anstieg um insgesamt EUR 1,5 Mio. auf EUR 16,8 Mio. Im Vergleich zum Vorjahr liegen die anderen Verwaltungsaufwendungen um EUR 2,1 Mio. höher. Dies ist unter anderem in den Mietkosten für das im vergangenen Geschäftsjahr veräußerte Bankgebäude begründet. Dagegen steht der Rückgang der Kosten für Abschreibungen.

Finanzanlageergebnis

Das Finanzanlageergebnis resultiert in beiden Geschäftsjahren aus dem Abgang von Finanzinstrumenten.

Ertragsteuern

	01.01.–30.06.2010 (TEUR)	01.01.–30.06.2009 (TEUR)	Veränderung ^{*)}
Laufende Steuern	3.380	5.019	– 1.639
Latente Steuern	– 2.163	– 192	– 1.972
Ertragsteuern	1.217	4.827	– 3.611

^{*)} Das Vorzeichen in der Veränderungsspalte gibt die Auswirkung auf das Ergebnis an.

Vermögens- und Finanzlage

	30.06.2010 (EUR Mio.)	31.12.2009 (EUR Mio.)	Veränderung (EUR Mio.)
Forderungen an Kreditinstitute	5.826	7.103	– 1.276
Forderungen an Kunden	5.687	6.064	– 377
Risikovorsorge	– 194	– 221	26
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	749	316	433
Finanzanlagen	10.208	9.959	249
Anteile an at Equity bewerteten Unternehmen	0	0	0
Sonstige Aktiva	507	495	11
Summe Aktiva	22.783	23.717	–934
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	11.747	12.854	– 1.107
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	3.970	4.363	– 392
Verbriefte Verbindlichkeiten	4.773	4.880	– 108
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verpflichtungen	614	224	390
Rückstellungen	8	12	–4
Sonstige Passiva	1.054	675	378
Bilanzielles Eigenkapital einschließlich Minderheiten	617	708	– 91
Summe Passiva	22.783	23.717	–934

Die Bilanzsumme ist gegenüber dem Stichtag 31. Dezember 2009 um EUR 0,9 Mrd. auf EUR 22,8 Mrd. zurückgegangen.

Das Interbanken- und Kundengeschäft zeigt auf der Aktiv- und Passivseite einen Rückgang zum Stichtag. Die verbrieften Verbindlichkeiten weisen ebenfalls einen Rückgang aus.

Die erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerte und Verpflichtungen beinhalten überwiegend derivative Sicherungsgeschäfte, die den restriktiven Bedingungen des Hedge Accountings nicht genügen. Bewertungsänderungen führen im Vergleich zum 31.12.2009 zu einer Bilanzverlängerung.

Der Konzern verfügt weder über Niederlassungen noch hält er eigene Aktien im Bestand.

Risikobericht

Der Risikobericht des NORD/LB Luxembourg Konzerns zum 30.06.2010 wurde auf Basis des IFRS 7 erstellt. Die Bank geht keine nennenswerten Risiken aus komplexen strukturierten Derivaten ein.

Anwendungsbereich

Die Risikoberichterstattung umfasst die Unternehmen des Konsolidierungskreises.

Bei Vorliegen von speziellen Risiken werden diese unabhängig von den Ergebnissen der Wesentlichkeitsprüfung zur quantitativen Risikoberichterstattung im Rahmen einer qualitativen Berichterstattung zusätzlich erläutert.

Gesamtbanksteuerung

Grundzüge der Kapital- und Risikosteuerung

Das Bankgeschäft ist unabdingbar mit dem Eingehen von Risiken verbunden. Als Risiko definiert der Konzern aus betriebswirtschaftlicher Sicht die Möglichkeit direkter oder indirekter finanzieller Verluste aufgrund unerwarteter negativer Abweichungen der tatsächlichen von den prognostizierten Ergebnissen der Geschäftstätigkeit. Die Identifikation, Analyse, Messung, Steuerung und Überwachung dieser Risiken ist eine Grundvoraussetzung für den Unternehmenserfolg.

Nach den Regelungen des Aufsichtsrechts müssen Institute über eine ordnungsgemäße Geschäftsorganisation verfügen, die die Einhaltung der vom Institut zu beachtenden gesetzlichen Bestimmungen und der betriebswirtschaftlichen Notwendigkeiten gewährleistet. Eine ordnungsgemäße Geschäftsorganisation umfasst unter anderem die Festlegung von Strategien auf der Grundlage von Verfahren zur Ermittlung und Sicherstellung der Risikotragfähigkeit, die sowohl die Risiken als auch das zu deren Abdeckung vorhandene Kapital beinhaltet. Diese gesetzlichen Anforderungen sind für die Bank sowohl im luxemburgischen Recht als auch im deutschen Recht fest verankert.

Risikostrategien

Die Risikopolitik des Konzerns ist von einem verantwortungsbewussten Umgang mit Risiken geprägt. Dementsprechend wurde für den Konzern eine jährlich zu über-

prüfende und mit den Aufsichtsgremien zu erörternde Risikostrategie verabschiedet. Das Kernelement dieser Strategien ist das Risikotragfähigkeits-Modell, auf dessen Basis die Risikobereitschaft festgelegt und die Allokation des Risikokapitals vorgenommen wird. Das Risikotragfähigkeits-Modell definiert damit die Leitplanke, bis zu der die „Risikonahme“ erfolgt.

Die Risikostrategien zielen stets auf eine optimale Steuerung und Überwachung aller relevanten Risikoarten und deren transparente Darstellung gegenüber der Geschäftsleitung, den Aufsichtsorganen und sonstigen Dritten mit berechtigtem Interesse ab. Die in die Gesamtrisikosteuerung eingebundenen Risikostrategien beinhalten die im Risikohandbuch näher spezifizierten Maßnahmen und Instrumente.

Auf Basis eines innerhalb des Konzerns methodenkonformen Risikotragfähigkeits-Modells legen die Risikostrategien – basierend auf der Ist-Situation und unter Berücksichtigung der geplanten Geschäftstätigkeit – ihren Fokus auf die zukunftsgerichtete Sicherstellung der Risikotragfähigkeit der einzelnen Unternehmen sowie des Konzerns.

Hiervon ausgehend verfügt der Konzern auf operativer Ebene über die notwendigen Instrumente zur Steuerung, Überwachung und Kommunikation der Risiken. Diese grundsätzlich einheitlichen Instrumentarien werden jeweils in den Arbeitsrichtlinien des Konzerns sowie im Risikohandbuch des Mutterkonzerns detailliert beschrieben.

Risikotragfähigkeit

Das Risikotragfähigkeits-Modell (RTF-Modell) bildet die methodische Grundlage für das Monitoring der Einhaltung der Risikostrategien in der NORD/LB Gruppe. Diese Überwachung erfolgt auf Konzernebene und Einzelinstituts-ebene für die NORD/LB Luxembourg und die NORD/LB CFB durch das Controlling der NORD/LB Luxembourg. Bei der Skandifinanz erfolgt die Erstellung und Überwachung zunächst dezentral. Im Anschluss wird die RTF dem Controlling der NORD/LB Luxembourg zur Prüfung überlassen und im Rahmen des Konzernreportings zusammen mit dem RTF-Bericht der NORD/LB Luxembourg und NORD/LB CFB dem Vorstand der NORD/LB Luxembourg quartalsweise zur Verfügung gestellt.

Ziel des Modells ist die aggregierte Darstellung der Risikotragfähigkeit (RTF) sowohl auf Einzelinstituts- als auch auf Konzernebene. Durch den regelmäßig durchgeführten Überwachungs- und Berichtsprozess ist gewährleistet, dass die Gremien der Unternehmen des Konzerns zeitnah über die Risikotragfähigkeitssituation informiert werden.

Mit diesem Modell wird somit die risikoorientierte Unternehmenssteuerung gewährleistet.

Die NORD/LB Gruppe nutzt ein szenariobasiertes RTF-Modell, das zugleich die Anforderungen des Internal Capital Adequacy Assessment Process (ICAAP) gemäß Basel II erfüllt. Neben dem notwendigen Nachweis über die Angemessenheit der Kapitalausstattung dient das Modell auch zur Überprüfung der Konsistenz zwischen den Risikostrategien und den konkreten Geschäftsaktivitäten.

Das RTF-Modell stellt quartalsweise in aggregierter Form die Risiken (Risikopotenziale) dem definierten Risikokapital der Einzelinstitute bzw. der Gruppe gegenüber. Risikokapital und Risikopotenzial werden in dem Modell für vier verschiedene Risikoszenarios mit unterschiedlichen Eintrittswahrscheinlichkeiten ermittelt. Unter Beachtung der Going-concern-Prämisse basieren die ersten drei intern definierten Stufen auf der Überlegung, dass das Risikokapital und das Risikopotenzial grundsätzlich von Stufe zu Stufe wachsen. Mit der vierten Stufe werden die aufsichtsrechtlichen Anforderungen gemäß ICAAP umgesetzt.

Zur Ermittlung des Risikopotenzials werden die Risikoarten Kredit-, Beteiligungs-, Marktpreis-, Liquiditäts- und operationelles Risiko unterschieden, wobei dem Kreditrisiko die mit Abstand größte Bedeutung zukommt.

Das RTF-Modell wurde von der Konzernmutter NORD/LB GZ in enger Abstimmung mit der Bremer Landesbank und der NORD/LB Luxembourg konzipiert. Die Identität von Basismethoden und Darstellung in allen Konzernunternehmen ermöglicht eine Aggregation zum Gruppenwert,

wobei hierzu konservativ auf Seiten der Risikopotenziale bei Marktpreis-, Liquiditäts- und operationellem Risiko addiert wird, während auf der Seite des Risikokapitals sowie bei Kredit- und Beteiligungsrisiko konsolidiert wird. Dieser Gruppenwert wird für den NORD/LB Luxembourg Konzern im halbjährlichen Rhythmus für den ICAAP ermittelt.

Die Quotienten aus Risikokapital und Risikopotenzial, die Risikodeckungsgrade, dienen als das Maß für die Risikotragfähigkeit. Um die Angemessenheit der Kapitalausstattung auf Gruppenebene zu sichern, wurde zunächst für die ICAAP-Variante festgelegt, dass der Risikodeckungsgrad bereits auf Einzelinstitutsebene das Niveau von 125 % nicht unterschreiten soll. Mit dieser Größe wird zunächst sichergestellt, dass der aufsichtsrechtlichen Anforderung Rechnung getragen und perspektivisch im Hinblick auf die Erwirtschaftung des angestrebten Renditeziels die Kapitalbelegung optimiert wird.

Innerhalb dieses Rahmens legt jedes wesentliche Gruppenunternehmen seine Kapitalallokation auf die fünf wesentlichen Risikoarten individuell fest und informiert darüber sein Aufsichtsorgan bzw. erörtert mit diesem die jeweilige Risikostrategie.

Die vom Controlling quartalsweise erstellten/zugelieferten Berichte der Einzelinstitute über die Risikotragfähigkeit (RTF-Berichte) gehen in das zentrale Instrument der Risikoberichterstattung auf Gesamtbankebene gegenüber dem Vorstand und den Aufsichtsgremien ein. Die RTF-Rechnung ist darüber hinaus fester Bestandteil regelmäßig stattfindender Sitzungen der Aufsichts- bzw. Verwaltungsräte der Einzelinstitute.

Die Auslastung des vorhandenen Risikokapitals mit Risikopotenzial im ICAAP kann für den Konzern aus der folgenden Tabelle entnommen werden:

In Mio. EUR	Risikotragfähigkeit 30.06.2010		Risikotragfähigkeit 31.12.2009	
Risikokapital	742,3	100,0 %	811,0	100,0 %
Kreditrisiken	338,0	45,5 %	520,0	64,1 %
Beteiligungsrisiken	0,0	0,0 %	0,0	0,0 %
Marktpreisrisiken	31,4	4,2 %	19,3	2,4 %
Liquiditätsrisiken	6,4	0,9 %	20,2	2,5 %
Operationelle Risiken	19,2	2,6 %	10,4	1,3 %
Risikopotential gesamt	394,9	53,2 %	569,9	70,3 %
Überdeckung	347,4	46,8 %	241,1	29,7 %
Risikodeckungsgrad		188,0 %		142,3 %

Der Risikodeckungsgrad belief sich zum 30. Juni 2010 auf 188,0 % (Vorjahr 142,3 %).

Ursächlich für die Reduzierung der Kreditrisikopotentiale im ICAAP ist im Wesentlichen die Anrechnung der Sicherheiten der Trusts (Barsicherheit bzw. eine deutsche Stadt als Garant) bei der NORD/LB Luxembourg. Diese wurden bisher nicht in adäquater Weise berücksichtigt (keine Anbindung an die CMS-Schnittstelle).

Bei der Erstellung der RTF zum 30.06.2010 wurden bei den Marktpreisrisiken im Gegensatz zum Vergleichsstichtag die kalkulatorischen passivischen Eigenmittel nicht mehr berücksichtigt. Dies führt auf absolutem Niveau zu einem Anstieg in den Risikopotentialen. Die Risikopotentiale aus Marktpreisrisiken liegen aufgrund restriktiver Handhabung im Eingehen von Risiken weiterhin auf niedrigem Niveau. Die Positionen im Handelsbuch der NORD/LB Luxembourg sind alle geschlossen.

Die Risikopotentiale aus Liquiditätsrisiken sind erheblich gefallen. Dies ist zum einen begründet in der sehr bewussten Liquiditätsrisikosteuerung, die durch eine defensive Strategie im Eingehen von Liquiditäts Gaps gekennzeichnet ist. Zum anderen konnte eine Reduzierung des Liquiditätsrisikopotentials durch den inhaltlichen Umbau des Deckungsstocks und des freien Bestands bei der NORD/LB CFB erreicht werden.

Ergänzend zum Bericht über die Risikotragfähigkeit wird der Verwaltungsrat der NORD/LB Luxembourg über die mit dem Pfandbriefgeschäft verbundenen Risiken ebenfalls quartalsweise mit einem separaten Bericht informiert.

Struktur und Organisation der Risikosteuerung

Die Verantwortung für die Risikosteuerung trägt der Vorstand der NORD/LB Luxembourg, der auch die Risikostrategie für den Konzern festlegt.

Der Prozess der Risikosteuerung wird einer kontinuierlichen Überprüfung und Weiterentwicklung unterzogen. Dabei wenden die Institute konzerneinheitliche Methoden sowohl auf Einzel- als auch auf Konzernebene an. Die gegebenenfalls erforderlichen Anpassungen umfassen organisatorische Maßnahmen, die Änderung von Verfahren der Risikoquantifizierung sowie die laufende Aktualisierung relevanter Parameter. Die risikoorientierte und prozessabhängige Prüfung der Wirksamkeit und Angemessenheit des Risikomanagements erfolgt durch die interne Revision. Zu den Zielen der internen Revision zählt auch, einen

Beitrag zur Sicherung der Wirksamkeit, Wirtschaftlichkeit und Ordnungsmäßigkeit der Geschäftstätigkeit zu leisten. Weiterhin fördert sie die Optimierung der Geschäftsprozesse sowie der Steuerungs- und Überwachungsverfahren.

Im Rahmen der Weiterentwicklung der gruppenweiten Überwachungsinstrumente arbeiten die internen Revisionen der NORD/LB und des NORD/LB Luxembourg Konzerns auf Basis einer konzerneinheitlichen Revisionspolicy und einer Bewertungsmatrix für Prüfungsfeststellungen eng zusammen. In diesem Zusammenhang wurden auch institutsübergreifende Kompetenzzentren gebildet, die komplexe fachliche Themen ausarbeiten und Prüfungen in den Instituten durchführen.

Alle wesentlichen Verfahren und Zuständigkeiten, die für den Risikosteuerungsprozess des Konzerns von Relevanz sind, werden im Risikohandbuch der NORD/LB und in den Arbeitsrichtlinien der NORD/LB Luxembourg dokumentiert. Das Risikohandbuch fungiert als Leitlinie für die gesamte NORD/LB Gruppe.

Kreditrisiko

Das Kreditrisiko ist Bestandteil des Adressenausfallrisikos und bezeichnet die Gefahr, dass aufgrund des Ausfalls oder der Bonitätsverschlechterung eines Schuldners ein Verlust eintritt.

Neben das adressenbezogene Kreditrisiko tritt bei grenzüberschreitenden Kapitaldienstleistungen das Länderrisiko, das die Gefahr beinhaltet, dass trotz Rückzahlungsfähigkeit und -willigkeit des individuellen Kreditnehmers ein Verlust aufgrund übergeordneter staatlicher Hemmnisse entsteht (Transferrisiko).

Das Kontrahentenrisiko wird unter dem Oberbegriff der Kreditrisiken subsumiert und bezeichnet die Gefahr, dass durch den Ausfall eines Vertragspartners ein unrealisierter Gewinn aus schwebenden Handelsgeschäften nicht mehr vereinnahmt werden kann (Wiedereindeckungsrisiko) oder dass im Rahmen eines Zug-um-Zug-Geschäftes bei einer bereits erbrachten Vorleistung durch den Ausfall des Kontrahenten die Gegenleistung nicht mehr erbracht wird (Erfüllungsrisiko).

Kreditrisiko – Steuerung

Das frühzeitige Erkennen von Krisensituationen bildet die Basis für die effektive Steuerung von Kreditrisiken. Daher

existieren sowohl auf Portfolio- als auch auf Einzelkreditnehmerebene eine Reihe von Prozessen, Systemen und Vorgaben, die in ihrem Zusammenwirken ein System zur Früherkennung bilden und ein gezieltes Management bzw. die Einleitung von Maßnahmen zu ihrer Begrenzung ermöglichen. In dieses System sind insbesondere die Organisationseinheiten Corporate Banking (Kredite-Marktbereich), Credit-Risk-Management (Kredite-Marktfolge), Controlling, Public Finance, Treasury und Credit Investments & Solutions (CIS) eingebunden. Die Einführung von neuen Produkten, Märkten oder Vertriebswegen im Kreditgeschäft wird im Rahmen eines Neue-Produkte-Prozesses (NPP) durchgeführt. Die risikobezogene Organisationsstruktur sowie die Funktionen, Aufgaben und Kompetenzen der an den Risikoprozessen beteiligten Bereiche sind bis auf Mitarbeiterebene klar und eindeutig definiert. Entsprechend den Anforderungen der Luxemburgischen Bankenaufsicht und der deutschen MaRisk sind die Prozesse im Kreditgeschäft durch eine klare aufbauorganisatorische Trennung der Bereiche Markt und Marktfolge bis einschließlich der Ebene des Vorstands gekennzeichnet.

Das Risikomanagement des Konzerns basiert auf den Konzepten der NORD/LB und wird kontinuierlich nach betriebswirtschaftlichen und aufsichtsrechtlichen Kriterien weiterentwickelt sowie gegebenenfalls den institutsspezifischen Besonderheiten angepasst. Die unabhängige Überwachung des Portfolios erfolgt durch das Controlling der NORD/LB Luxembourg.

Zu diesem Zweck verfasst das Controlling der Bank als Teil des Managementinformationssystems quartalsweise für den Vorstand sowie für die Leiter der Bereiche Corporate Banking, Credit-Risk-Management und Credit Investments & Solutions einen Adressrisikobericht, um bestehende Risiken bzw. Risikokonzentrationen frühzeitig transparent zu machen und gegebenenfalls notwendige Maßnahmen einzuleiten. Dieser beinhaltet auch eine aggregierte Darstellung der Adressrisiken der Tochterunternehmen.

Der Adressrisikobericht beinhaltet eine detaillierte und umfassende Darstellung und Analyse des Adressrisikos des Konzerns auf Gesamtportfolioebene nach verschiedenen Aspekten. Zusätzlich wird innerhalb des Adressrisikoberichtes ein Stresstest abgebildet. Das betrachtete Exposure umfasst die gesamten Aktiva, inklusive Eventualverbindlichkeiten und Zusagen, sowie Derivate und Repo-Geschäfte. Der Adressrisikobericht basiert auf den Daten des aufsichtsrechtlichen Meldewesens. Die Ermittlung der Adressausfallrisiken erfolgt auf Basis der Säule I von Basel II. Die Bank wendet dabei den IRB Basisansatz an. Die im

Rahmen der Berichtserstellung erforderlichen Daten der in die Konsolidierung einbezogenen Tochtergesellschaften werden auf Basis der von der NORD/LB CFB und von der Skandifinanz bereitgestellten Daten zusammengefasst und im Rahmen der Adressrisikoanalyse mit überwacht.

Als weiteres Instrument zur Steuerung und Überwachung der Kreditrisiken der NORD/LB Luxembourg erstellt das Controlling jeweils auf monatlicher Basis neben der Credit-Risk-Watchlist (Überwachung von Kreditnehmern mit schlechter Bonität) eine so genannte Adressrisikomeldung, um zeitnah bestehende Risiken bzw. Risikokonzentrationen transparent zu machen.

Kreditrisiko – Messung

Die Quantifizierung des Adressenausfallrisikos (Kreditrisiko und Beteiligungsrisiko) erfolgt mit den Risikokennzahlen Expected Loss und Unexpected Loss. Der Expected Loss wird auf Basis einjähriger Ausfallwahrscheinlichkeiten unter Berücksichtigung von Recovery Rates ermittelt.

Der Unexpected Loss wird konzernweit mit Hilfe eines Kreditrisikomodells für vier unterschiedliche Konfidenzniveaus und einen Zeithorizont von einem Jahr quantifiziert. In Zusammenarbeit mit den zuständigen Organisationseinheiten der NORD/LB wurde für die NORD/LB Luxembourg im Berichtsjahr ein modifiziertes System zur Messung, Überwachung und Steuerung der Kredit- und Ausfallrisiken in Form eines Kreditrisikomodells (Credit Risk+) eingeführt. Das Credit Risk+ Modell berücksichtigt stärker Korrelationen zwischen Branchen, Ländern und Adressen und stellt somit einen wesentlichen methodischen Fortschritt dar.

Die Berechnung für die Skandifinanz und NORD/LB CFB basiert zunächst weiterhin auf dem Gordy-Modell, welches vom Baseler Ausschuss für Bankenaufsicht zur Modellierung der Eigenkapitalunterlegung im Rahmen von Basel II herangezogen wird. Das Gordy-Modell ermittelt die Beiträge der einzelnen Kreditnehmer und Beteiligungen zum unerwarteten Verlust auf Portfolioebene, die additiv zu einem unerwarteten Verlust des Gesamtportfolios zusammengefasst werden. Dabei werden die aus den internen Ratingverfahren resultierenden Ausfallwahrscheinlichkeiten (Probability of Default – PD) und die transaktionsspezifisch festgesetzte Verlustquote (Loss Given Default – LGD) verwendet.

Die Methoden und Verfahren zur Risikoquantifizierung werden innerhalb der Konzernunternehmen abgestimmt, um eine Einheitlichkeit im Konzern zu gewährleisten. Das

laufende Risikomanagement und -controlling erfolgt für die NORD/LB Luxembourg und NORD/LB CFB durch das Controlling der NORD/LB Luxembourg. Das Risikomanagement und -controlling der Skandifinanz erfolgt dezentral durch Mitarbeiter der Skandifinanz. Die Reportings der Skandifinanz werden dem Controlling der NORD/LB Luxembourg zur Überwachung und Einbindung in das Konzern-Reporting zur Verfügung gestellt.

Kreditrisiko – Entwicklung im Jahr 2010

Die Risikoberichterstattung des Konzerns erfolgt nach dem Management Approach: Interne und externe Risikoberichterstattung basieren demzufolge grundsätzlich auf gleichen Begriffen, Methoden und Daten. Die nach IFRS 7 zu bildenden Klassen für die Darstellung des Kreditrisikos sind dementsprechend im Einklang mit denjenigen des quartalsweise dem Vorstand der NORD/LB GZ und den Aufsichtsgremien vorgelegten Berichts über die Risikotragfähigkeit definiert.

Im Kontext der Kreditrisikosteuerung spielt der Begriff des Kreditexposures eine maßgebliche Rolle. Diese Zahl beziffert alle kreditrisikobehafteten Transaktionen mit einem Kontrahenten. Basis für die Berechnung des Kreditexposures sind die Inanspruchnahmen (bei Garantien der Nominalwert, bei Wertpapieren der Buchwert) und die Kreditäquivalente aus Derivaten (inklusive Add-On und unter Berücksichtigung von Netting). Unwiderrufliche Kreditzusagen werden je Einzelinstitut zu 68 % in das Kreditexposure eingerechnet, während widerrufliche Kreditzusagen und Sicherheiten unberücksichtigt bleiben.

Analyse des Kreditexposures

Das Kreditexposure des Konzerns zum 30. Juni 2010 beträgt EUR 23,1 Mrd. (Vorjahr EUR 24,9 Mrd.). Die Klassifizierung entspricht dabei der Standard-IFD-Ratingskala, auf die sich die in der Initiative Finanzstandort Deutschland (IFD) zusammengeschlossenen Banken, Sparkassen und Verbände geeinigt haben. Diese soll die Vergleichbarkeit der unterschiedlichen Ratingeinstufungen der einzelnen Kreditinstitute verbessern. Die konzerneinheitlichen Ratingklassen in der NORD/LB GZ genutzten 18-stufigen DSGV-Rating-Masterkala können direkt in die IFD-Klassen überführt werden.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Ratingstruktur des gesamten Kreditexposures im Konzern (Bestands- und Neugeschäft) – aufgeteilt auf Produktarten und verglichen mit der Struktur des Vorjahres:

Risikostruktur ^{1) 2)} in Mio. EUR	Darlehen ³⁾	Wertpapiere ⁴⁾ 30.06.2010	Derivative ⁵⁾	Sonstige ⁶⁾	Gesamtexposure	
					30.06.2010	31.12.2009
Sehr gut bis gut	8.418	10.045	482	102	19.047	20.776
Gut/zufriedenstellend	1.282	530	0	0	1.812	1.849
Noch gut/befriedigend	311	68	1	2	382	568
Erhöhtes Risiko	867	57	0	0	924	786
Hohes Risiko	199	0	0	0	199	294
Sehr hohes Risiko	239	0	3	0	243	204
Default (=NPL)	428	21	0	5	455	399
Gesamt	11.746	10.721	487	109	23.061	24.877

1) Zuordnung gemäß IFD-Ratingklassen.

2) Summendifferenzen sind Rundungsdifferenzen.

3) Beinhaltet in Anspruch genommene bzw. zugesagte Kredite, Bürgschaften, Garantien und andere nicht-derivative außerbilanzielle Aktiva, wobei analog zur internen Berichterstattung die unwiderruflichen Kreditzusagen zu 68 % und die widerruflichen zu 0 % einbezogen sind.

4) Beinhaltet den Wertpapier-Eigenbestand fremder Emittenten (nur Anlagebuch).

5) Beinhaltet derivative Finanzinstrumente wie Finanzswaps, Optionen, Futures, Forward Rate Agreements und Devisengeschäfte.

6) Beinhaltet sonstige Produkte wie Durchleitungs- und Verwaltungskredite.

Der überwiegende Teil des Gesamtexposures (82,6 %, Vorjahr 83,5 %) wird in der Ratingklasse „sehr gut bis gut“ ausgewiesen. Der weiterhin sehr hohe Anteil dieser besten Ra-

tingklasse am Gesamtexposure erklärt sich aus der großen Bedeutung des Geschäfts mit Finanzierungsinstitutionen bzw. mit öffentlichen Verwaltungen.

Bei Aufgliederung des gesamten Kreditexposures nach Branchengruppen ergibt sich folgendes Bild:

Branchen ^{1) 2)} In Mio. EUR	Darlehen ³⁾	Wertpapiere ⁴⁾ 30.06.2010	Derivative ⁵⁾	Sonstige ⁶⁾	30.06.2010	Gesamt 31.12.2009
Finanzierungsinstitutionen/ Versicherer	6.589	6.846	481	102	14.018	15.995
Dienstleistungsgewerbe/Sonstige	1.790	3.571	1	2	5.364	4.712
Davon Grundstücks- und Wohnungswesen	592	0	0	0	592	557
Davon öffentliche Verwaltung	231	3.234	0	0	3.465	550
Verkehr/Nachrichtenübermittlung	470	96	0	0	566	536
Davon Schifffahrt	21	0	0	0	21	8
Davon Luftfahrt	61	38	0	0	99	2
Verarbeitendes Gewerbe	1.636	0	3	1	1.641	1.864
Energie-, Wasserversorgung, Bergbau	661	82	0	0	743	744
Handel, Instandhaltung, Reparatur	310	0	0	0	310	361
Land-, Forst- und Fischwirtschaft	1	0	0	0	1	33
Baugewerbe	160	35	0	3	198	186
Übrige	129	91	1	0	221	446
Gesamt	11.746	10.721	487	109	23.061	24.877

1) Zuordnung analog zur internen Berichterstattung nach wirtschaftlichen Kriterien.

2) Bis 6) siehe vorangegangene Tabelle zur Ratingstruktur.

Die Tabelle zeigt, dass das bisher grundsätzlich vergleichsweise risikoarme Geschäft mit Finanzierungsinstitutionen bzw. Versicherern mit zusammen 60,8% weiterhin einen wesentlichen Anteil am Gesamtexposure ausmacht. Unter Einbezug des Dienstleistungsgewerbes beträgt der Anteil

am Gesamtexposure ca. 84,0%. Das Kreditrisiko resultiert im Wesentlichen aus dem gewerblichen Kreditgeschäft, bestehend aus Spezialfinanzierungen und sonstigen Firmenkunden.

Die Aufgliederung des gesamten Kreditexposures nach Regionen stellt sich wie folgt dar:

Regionen ^{1) 2)} In Mio. EUR	Darlehen ³⁾	Wertpapiere ⁴⁾	Derivative ⁵⁾	Sonstige ⁶⁾	Gesamt	
					30.06.2010	31.12.2009
Euro-Länder	7.896	7.040	269	40	15.246	16.934
Sonstiges Westeuropa	968	696	211	32	1.908	2.314
Osteuropa	322	465	0	0	787	868
Nordamerika	1.656	2.031	3	35	3.726	3.570
Lateinamerika	44	82	0	0	127	147
Naher Osten/Afrika	31	0	0	0	31	21
Asien	811	279	2	0	1.092	963
Übrige	18	127	1	1	146	61
Gesamt	11.746	10.721	487	109	23.061	24.877

1) Zuordnung analog zur internen Berichterstattung nach wirtschaftlichen Kriterien.

2) Bis 6) siehe vorangegangene Tabelle zur Ratingstruktur.

Demzufolge ist auch das Länderrisiko für den Konzern tendenziell von untergeordneter Bedeutung. Westeuropa mit einem hohen Anteil von 74,4 % am Exposure ist nach wie vor das mit Abstand wichtigste Geschäftsgebiet des Konzerns.

Non-Performing Loans (NPL)

Für akute Adressenausfallrisiken werden im Konzern gemäß der Impairment-Policy bei Vorliegen objektiver Hinweise Einzelwertberichtigungen (EWB) gebildet. Der Risikovor-sorgebedarf basiert auf einer barwertigen Betrachtung der noch zu erwartenden Zins- und Tilgungszahlungen sowie der Erlöse aus der Verwertung von Sicherheiten.

Dem latenten Adressenausfallrisiko des gesamten nicht einzelwertberichtigten bilanziellen und des außerbilanziellen Geschäfts wird im Konzern durch die Bildung von Portfoliowertberichtigungen (PoWB) für bereits eingetretene, aber zum Stichtag noch nicht bekannte Wertminderungen Rechnung getragen.

Die Risikovorsorge des Konzerns beträgt zum Stichtag EUR 194,3 Mio. und enthält neben Portfoliowertberichtigungen in Höhe von EUR 16,3 Mio. Einzelwertberichtigungen in Höhe von EUR 178,0 Mio. Hiervon entfallen EUR 92,5 Mio. auf isländische Engagements und EUR 15,6 Mio. auf zwei Kreditnehmer des Energiesektors. Die restlichen EUR 69,9

Mio. Einzelwertberichtigungen stehen gegen Forderungen gegenüber zwei Kreditnehmern aus den USA und drei aus Deutschland. Darüber hinaus bestehen Rückstellungen in Höhe von insgesamt EUR 2,2 Mio. für einen Kreditnehmer aus den USA zur Abdeckung von erwarteten Kosten.

Kreditrisiko – Ausblick

Der Konzern wendet zur Berechnung der Eigenkapitalunterlegung von Adressenausfallrisiken grundsätzlich den IRB-Foundation-Approach (IRBA) an.

Der NORD/LB Konzern hat im Jahr 2009 ein neu konzipiertes Kreditrisikomodell zur Quantifizierung und Steuerung von Kredit- und Beteiligungsrisiken implementiert. Im Jahr 2010 wird das Modell um weitere relevante Stresstests erweitert. Die Implementierung des Credit Risk+ Modells wurde in der NORD/LB CFB noch nicht vollzogen und wird im Rahmen der neuen Risikotragfähigkeitsrechnung umgesetzt.

Des Weiteren bestehen verschiedene Projekte zur methodischen Verfeinerung der Kreditrisikosteuerung (z. B. zur Implementierung des neu entwickelten adressenbezogenen Limitsystems sowie zur Weiterentwicklung der strategischen Limitierung).

Beteiligungsrisiko

Das Beteiligungsrisiko ist ein weiterer Bestandteil des Adressenausfallrisikos. Es bezeichnet das Risiko der Verlustentstehung aus der zur Verfügungstellung von Eigenkapital an Dritte.

Beteiligungsrisiko – Steuerung

Strategie

Die Sicherung und Verbesserung der eigenen Marktposition ist das wesentliche Motiv der Beteiligungspolitik des Konzerns. Entsprechend ist das Eingehen von Beteiligungen Bestandteil der Geschäftspolitik. Beteiligungen ohne Bezug zum Bankgeschäft stehen nicht im Fokus des Geschäftsmodells.

Die Aufgaben des seit 2008 bestehenden Beteiligungsausschusses gingen im I. Quartal 2010 auf den Erweiterten Teilkonzernvorstand über. In diesem Gremium sind neben den Vorständen der NORD/LB Luxembourg auch Vertreter der wesentlichen Beteiligungen Mitglied. Durch den formalisierten Informationsaustausch werden Risiken aus Beteiligungen transparent und so eine effiziente Steuerung dieser Risiken auf den verschiedenen Ebenen der Konzernobergesellschaft ermöglicht.

Das Beteiligungscontrolling wurde organisatorisch im Bereich Controlling angesiedelt, welche in Zusammenarbeit mit anderen Bereichen, insbesondere dem Bereich Unternehmensentwicklung, das Beteiligungsrisiko überwachen und den Steuerungseinheiten die erforderlichen Informationen zuliefern soll.

Die Beteiligungen der NORD/LB Luxembourg werden mittels Auswertung des unterjährigen Berichtswesens, der Zwischen- und Jahresabschlüsse sowie der Prüfungsberichte der Wirtschaftsprüfer laufend überwacht. Die Steuerung erfolgt durch Vertreter der NORD/LB Luxembourg mittels Wahrnehmung von operativen Mandaten in den Gesellschaften bzw. über die Ausübung der Aufsichtsratsfunktion.

Beteiligungsrisiko – Messung

Die Risiken aus den Beteiligungen werden anhand der quantifizierten Risikopotenzen je Risikoart in die Risikosteuerung der NORD/LB Luxembourg integriert. Das Risikopotenzial wird hierbei auf der Grundlage der jeweiligen

Beteiligungsbuchwerte und der zugeordneten Ausfallwahrscheinlichkeit quantifiziert.

Beteiligungsrisiko – Entwicklung im Jahr 2010

Im Beteiligungsportfolio bzw. deren Risikoanrechnung der Bank haben sich für das erste Halbjahr 2010 keine nennenswerten Veränderungen ergeben.

Als besonderes Ereignis hervorzuheben ist die im Februar 2010 durch die Skandifinanz Bank AG erhobene Strafanzeige gegen einen langjährigen Geschäftspartner im Exportfinanzierungsgeschäft. Es wurde festgestellt, dass vorfinanzierte Handelsgeschäfte in Höhe von insgesamt EUR 133,8 Mio. reine Scheingeschäfte waren. Der entstandene Schaden wurde aus eigener Kraft der Skandifinanz Bank AG und mit Mitteln der NORD/LB Gruppe aufgefangen; der Geschäftsbetrieb wird ohne Einschränkungen für die Kunden fortgeführt. Die nach Auftreten des Betrugsverdachts eingeleiteten Maßnahmen zur Aufklärung des Schadensfalls und zur Verfolgung von Rückforderungs- und Schadenersatzansprüchen werden mit Nachdruck weiterverfolgt.

Marktpreisrisiko

Als Marktpreisrisiko werden die potenziellen Verluste bezeichnet, die sich aus Veränderungen von Marktparametern ergeben können. Der Konzern unterscheidet das Marktpreisrisiko in Zinsrisiko, Credit Spread Risiko, Währungsrisiko und Volatilitätsrisiko.

Das Zinsrisiko besteht immer dann, wenn der Wert einer Position oder eines Portfolios sensitiv auf Veränderungen von einem oder mehreren Zinssätzen bzw. auf Veränderungen von kompletten Zinskurven reagiert und diese Veränderungen zu einer Wertminderung der Position führen können. Teil des Zinsrisikos ist das Credit Spread Risiko, welches aus Veränderungen des für den jeweiligen Emittenten (bei Wertpapieren) bzw. Referenzschuldner (bei Kreditderivaten) gültigen Zinsaufschlags resultiert, der im Rahmen der Marktbewertung der Position auf den risikolosen Zinssatz addiert wird.

Währungsrisiken (oder Wechselkursrisiken) liegen vor, wenn der Wert einer Position oder eines Portfolios sensitiv auf Veränderungen von einem oder mehreren Devisen-Wechselkursen reagiert und die Veränderung der Wechselkurse zu einer Wertminderung der Position führen kann.

Volatilitätsrisiken resultieren aus Optionspositionen und bezeichnen potentielle Wertveränderungen der betroffenen Derivateportfolios, die aus Marktbewegungen der für die Optionsbewertung herangezogenen Volatilitäten resultieren.

Marktpreisrisiko – Steuerung

Strategie

Im Rahmen der Steuerung der Marktpreisrisiken konzentrieren sich die Aktivitäten des Konzerns auf ausgewählte Märkte, Kunden und Produktsegmente. Die Positionierung in den Geld-, Devisen- und Kapitalmärkten soll der Bedeutung und Größenordnung der Bank entsprechen.

Hinsichtlich des Zinsrisikos ist es das Ziel, Fristentransformation zu betreiben und an den allgemeinen Marktentwicklungen – im Rahmen der Risikolimits – zu partizipieren. Aus den strategischen Investitionen in fristenkongruent refinanzierte Wertpapiere und Kreditderivate resultieren darüber hinaus signifikante Credit Spread Risiken. Für diese Positionen wird im Wesentlichen eine Buy & Hold-Strategie verfolgt. Die Abbildung der Geschäfte erfolgt daher grundsätzlich im Anlagebuch.

Organisationseinheiten

In den Prozess der Steuerung der Marktpreisrisiken sind alle Bereiche eingebunden, die marktpreisrisikotragende Positionen managen und die sich aus den Marktveränderungen ergebende Gewinne und Verluste tragen. Die Überwachung der Risiken erfolgt durch den Bereich Controlling.

Der Bereich Controlling ist nach den nationalen Vorschriften und den deutschen MaRisk entsprechend funktional wie organisatorisch unabhängig von den Marktpreisrisiko-Management-Bereichen und nimmt verschiedene Überwachungs-, Limitierungs- und Berichterstattungsaufgaben für den Konzern wahr.

Marktpreisrisiko – Management und Überwachung

Für das Management und die Überwachung von Zinsrisiken der NORD/LB Luxembourg und der NORD/LB CFB (ex Credit Spread) wird ein Value-at-Risk- (VaR-) Verfahren eingesetzt. Die Skandinavien errechnet das Zinsänderungsrisiko auf Basis eines streng limitierten Szenarioansatzes, welcher der Institutsgröße angemessen ist.

Die Ermittlung der Value-at-Risk-Kennzahlen erfolgt mittels der Methode der Historischen Simulation. Dabei kom-



men konzerneinheitlich ein einseitiges Konfidenzniveau von 95 % und eine Haltedauer von einem Handelstag zur Anwendung. Grundlage der Analyse sind die historischen Veränderungen der Risikofaktoren über die letzten zwölf Monate. Die Modelle berücksichtigen direkt oder indirekt Korrelationseffekte zwischen den Risikofaktoren, den Risikoarten, den Währungen und den Teilportfolien.

Für den Value-at-Risk-Wert wird ein Limit festgelegt. Etwaige Verluste des Handelsbuches und des Bankbuches werden umgehend auf die Verlustlimits angerechnet und führen dem Prinzip der Selbstverzehrung folgend, zu einer Reduzierung der Value-at-Risk-Limits.

Die Credit Spread Risiken des Anlagebuchs werden aktuell nicht mit Hilfe eines Value-at-Risk-Verfahrens gesteuert, sondern über eine Szenario-Analyse ermittelt und separat limitiert.

Die Prognosegüte des Value-at-Risk-Modells wird mittels umfangreicher Backtesting-Analysen in den Einzelinstituten überprüft. Dazu erfolgt ein Vergleich der täglichen Wertveränderung des jeweiligen Portfolios mit dem Value-at-Risk des Vortages. Ein so genannter Backtesting-Ausreißer liegt vor, wenn die beobachtete negative Wertveränderung den Value-at-Risk überschreitet. Die Anzahl der Ausreißer auf Gesamtbankebene und im Handels- bzw. Anlagebuch der NORD/LB Luxembourg sowie auf Gesamtbankebene in der NORD/LB CFB lag gemäß Baseler Ampel-Ansatz jeweils im grünen Bereich.

Im Rahmen der täglichen Stresstest-Analysen werden, ergänzend zum Value-at-Risk, die Auswirkungen extremer Marktveränderungen auf die Risikoposition des Konzerns untersucht. Für jede der Risikoarten Zins-, Währungs-, und Volatilitätsrisiko sowie für das Credit Spread Risiko wurden dazu diverse Stress-Szenarios definiert, die denen des Konzerns entsprechen, sofern sie für das jeweilige Institut relevant sind.

Der Value-at-Risk für die NORD/LB Luxembourg und die NORD/LB CFB wird zusätzlich jeweils auf Basis der aufsichtsrechtlichen Parameter berechnet (Konfidenzniveau von 99 % und Haltedauer von 10 Tagen sowie Faktor 5). Die Marktpreisrisiken der Skandifinanz werden mit einem Szenario-Parameter-Ansatz gemessen und überwacht, welches für dieses Institut einen angemessenen Ansatz darstellt.

Marktpreisrisiken – Berichterstattung

Den MaRisk entsprechend berichtet der von den positionsverantwortlichen Bereichen unabhängige Bereich Controlling dem Vorstand täglich über die Marktpreisrisiken.

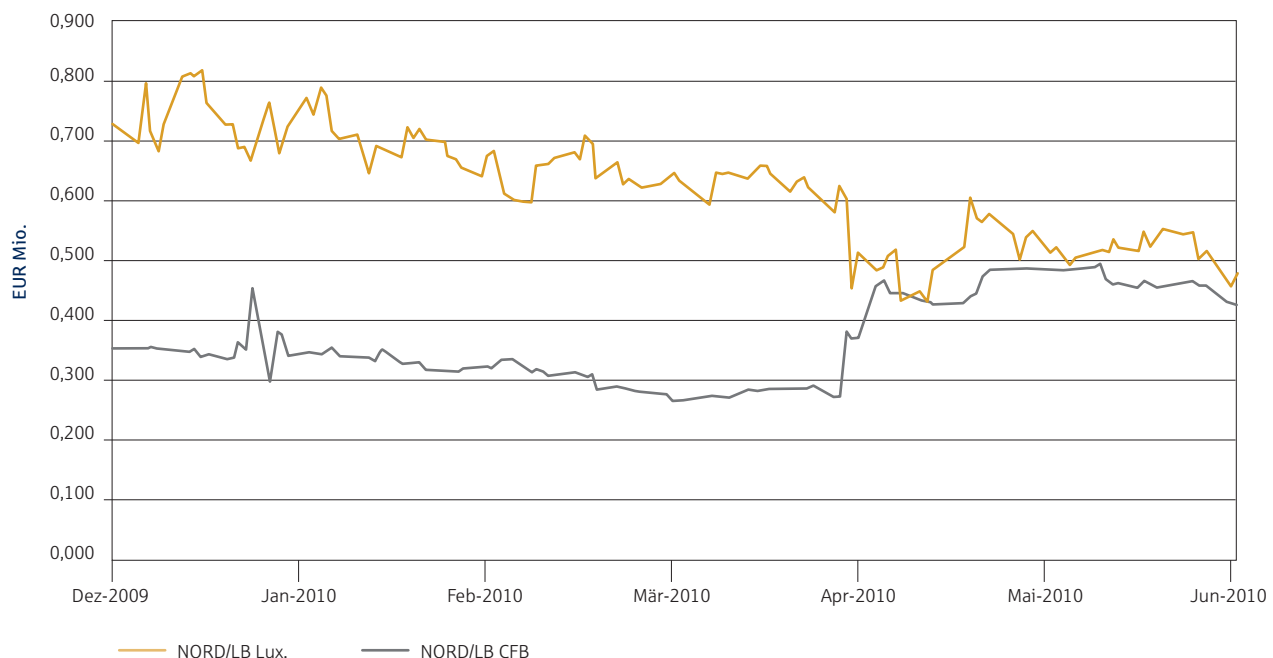
Marktpreisrisiken – Entwicklung im Jahr 2010

Die in der folgenden Tabelle dargestellten Marktpreisrisiken des Konzerns befanden sich im Berichtsjahr insgesamt weiterhin auf niedrigem Niveau:

Die Auslastung der Marktpreisrisiko-Limite (Value-at-Risk Limite) lag in der NORD/LB Luxembourg im ersten Halbjahr durchschnittlich bei 12,5 % (Vorjahr 15,7 %), die maximale Auslastung bei 16,3 % (24,6 %) und die minimale Auslastung bei 8,6 % (9,9 %). Die durchschnittliche Auslastung in der NORD/LB Luxembourg liegt immer noch auf niedrigem Niveau und resultiert aus der bewussten Reduzierung von Zinsrisiken im Rahmen der allgemeinen Finanzmarktkrise. Alle Positionen im Handelsbuch sind per 30.06.2010 geschlossen. Der täglich berechnete Value-at-Risk (Konfidenzniveau von 95 % und Haltedauer von 1 Tag) belief sich in der NORD/LB Luxembourg am 30. Juni 2010 auf EUR 0,478 Mio.

Bei der NORD/LB CFB belief sich der Durchschnitt auf 36,6 % (Vorjahr 60,3 %). Der Anstieg des VaR im 2. Quartal resultiert aus dem Abschluss zweier Payer-IRS im Rahmen der Aktiv-/Passiv-Steuerung. Der täglich berechnete Value-at-Risk (Konfidenzniveau von 95 % und Haltedauer von 1 Tag) belief sich in der NORD/LB CFB am 30.06.2010 auf EUR 0,426 Mio.

Value-at-Risk (95 %, 1 Tag)



Nicht enthalten sind jeweils die Credit Spread Risiken des Anlagebuchs wie zuvor ausgeführt.

Hinsichtlich der Zinsrisiken im Anlagebuch werden zusätzlich gemäß den Anforderungen der SolvV die Auswirkungen

eines standardisierten Zinsschocks von +130/-190 Basispunkten (Skandifinanz aufsichtsrechtlich +100, intern +200 Basispunkte) analysiert. Das Ergebnis liegt unter dem aufsichtsrechtlichen Schwellenwert, der einen maximalen Anteil von 20 % am haftenden Eigenkapital vorsieht.

Marktpreisrisiken – Ausblick

Für die Credit Spread Risiken wird in Zusammenarbeit mit dem Mutterkonzern ein Credit Spread Value-at-Risk-Modell auf Basis der historischen Simulation entwickelt, welches im zweiten Halbjahr 2010 für NORD/LB Luxembourg und NORD/LB CFB implementiert werden soll. Hierdurch wird eine Verbesserung der risikoadäquaten Steuerung erreicht, wobei die Ergebnisse auch im RTF-Modell Berücksichtigung finden.

Liquiditätsrisiko

Liquiditätsrisiken umfassen Risiken, die sich aus Störungen in der Liquidität einzelner Marktsegmente, unerwarteten Ereignissen im Kredit- oder Einlagengeschäft oder Verschlechterungen der eigenen Refinanzierungsbedingungen ergeben können.

Liquiditätsrisiko – Steuerung

Strategie

Die Liquiditätsrisikostategie des Konzerns wurde Anfang des Jahres überarbeitet und den von den CEBS (committee of european banking supervisors) veröffentlichten Empfehlungen zur effizienten Liquiditätsrisikosteuerung und den daraus abgeleiteten Anforderungen seitens der Luxemburger Aufsichtsbehörde und der Zentralbank sowie den Anforderungen nach MaRisk angepasst. Im Wesentlichen liegt der Fokus auf der Steuerung des klassischen Liquiditätsrisikos sowie der Steuerung des Refinanzierungsrisikos.

Organisationseinheiten

Der Prozess der Liquiditätsrisikosteuerung obliegt der Organisationseinheit Treasury.

Das Controlling der NORD/LB Luxembourg ist an der Einführung und Weiterentwicklung von internen Verfahren zur Messung, Limitierung und Überwachung von Liquiditätsrisiken maßgeblich beteiligt und nimmt Kontrollfunktionen für die Berechnung des Refinanzierungsrisikos sowie die Ermittlung und Überwachung des klassischen Liquiditätsrisikos wahr.

Liquiditätsrisiko – Management und Messung

Der Konzern unterscheidet im Rahmen der Liquiditätssteuerung das klassische Liquiditätsrisiko und das Refinanzierungsrisiko.

Klassisches Liquiditätsrisiko

Als klassisches Liquiditätsrisiko wird die Gefahr bezeichnet, dass die Bank aufgrund von fremdinduzierten Marktstörungen oder durch unerwartete Ereignisse im Kredit- oder Einlagengeschäft ihren kurzfristigen Zahlungsverpflichtungen nicht mehr nachkommen kann. Ziel ist es, das klassische Liquiditätsrisiko zu begrenzen, indem ausreichend liquide Aktiva vorgehalten werden. Der Fokus der Betrachtung liegt auf den jeweils nächsten zwölf Monaten.

Gemessen wird das klassische Liquiditätsrisiko an Hand von Liquiditätsstresstests (LST), die auf täglicher Basis auf Teilkonzernebene erzeugt werden. Hierbei wird zwischen einem dynamischen und drei statischen Szenarien unterschieden.

Der dynamische Stresstest spiegelt die aktuelle bzw. nahe- liegendste Krisensituation wieder.

Die statischen Szenarien werden unterschieden in:

a) Market wide liquidity disruption (Störung der Marktliquidität)

An den Finanzmärkten herrscht ein starker, finanzmarkt-induzierter Liquiditätsengpass, der das Interbanken- und Kundengeschäft stoppt. Bedeutend für die Bank ist dies in den Haupthandelswährungen, welche in der Kompetenzdelegation Financial Markets aufgeführt sind. Diesem Szenario liegt die Annahme zugrunde, dass die Zentralnotenbanken funktionsbereit sind und am Finanzmarkt helfend eingreifen.

b) NORD/LB credit event (Bonitätsherabstufung der NORD/LB)

Die Bonität der NORD/LB wird herabgestuft oder die NORD/LB ist Gegenstand von negativen Schlagzeilen oder Gerüchten. Dies führt zu erheblichen Auswirkungen auf die Liquiditätssituation der Bank. Aktuell ist Basis dieses Szenarios der Verlust des Shortterm-Ratings A1/P1.

c) Market wide credit event (Marktübergreifende Liquiditätskrise)

Dieses Ereignis ist definiert als eine internationale Finanzkrise, die von einzelnen Banken oder Branchen ausgelöst wurde und in der Bankenwelt eine Liquiditätskrise auslöst.

Im Rahmen des klassischen Liquiditätsrisikos wird das tägliche Geschäft anhand des dynamischen Szenarios gesteuert. Hierzu wird eine „Distance-to-Illiquidity“ als Orientierungsgröße bestimmt, die nicht unterschritten werden sollte. Die Einhaltung dieser Kennzahl ist täglich sowohl an

den Vorstand der Bank als auch an das Risikocontrolling/Liquidity Risk bei der NORD/LB zu melden.

Hierbei ist im dynamischen Szenario die sogenannte „distance to illiquidity“ mit folgender Ampel unterlegt:

- Phase grün: „distance to illiquidity“ ≥ 180 Tage
- Phase gelb: „distance to illiquidity“ ≥ 90 Tage und < 180 Tage
- Phase rot: „distance to illiquidity“ < 90 Tage

Um das Erreichen der „Phase rot“ zu vermeiden, soll in der 90 Tage umfassenden „Phase gelb“ ein weiterer Steuerungsmechanismus implementiert werden. Vorgesehen ist das folgende Verfahren:

- **„distance to illiquidity“ ≥ 150 Tage und < 180 Tage:** Erhöhte Aufmerksamkeit und Benachrichtigung des Vorstands über Erreichen der Phase gelb.
- **„distance to illiquidity“ ≥ 120 Tage und < 150 Tage:** Wird die 150 Tage Schwelle an drei aufeinanderfolgenden Arbeitstagen unterschritten, werden folgende Maßnahmen eingeleitet: Treasury legt eine Analyse über die für das Erreichen der Stufe verantwortlichen Faktoren vor und erarbeitet einen Aktionsplan zur Gegensteuerung. Der Aktionsplan wird von Risikocontrolling auf seine Erreichbarkeit validiert (Simulation der Auswirkung auf die „distance to illiquidity“ durch die geplanten Transaktionen).
- **„distance to illiquidity“ < 120 Tage:** Umsetzung des Aktionsplans.

Dieses Verfahren bezieht sich zunächst nur auf das dynamische Szenario.

Refinanzierungsrisiko

Als Refinanzierungsrisiko werden die potenziellen Ergebnisbußen bezeichnet, die sich für die Bank durch die Verschlechterung der eigenen Refinanzierungsbedingungen ergeben. Dies betrifft sowohl Positionen am Geld- als auch am Kapitalmarkt. Es wird ein Zeitraum von Intraday bis zu unendlichen Fälligkeiten betrachtet.

Das Refinanzierungsrisiko wird in der NORD/LB Luxembourg auf täglicher Basis, bei der NORD/LB CFB und Skandifinanz auf wöchentlicher Basis gemessen.

Im Rahmen der Steuerung des Refinanzierungsrisikos sind Volumenstrukturlimits für die einzelnen Laufzeitbänder festgelegt, die das Refinanzierungsrisiko entsprechend einschränken. Die Volumenstrukturlimits werden auf Einzelinstitutsebene definiert. Die Bank fixiert mittels dieser

Limite einen Risikoappetit bzgl. der Inkongruenzen.

Liquiditätsrisiko – Berichterstattung

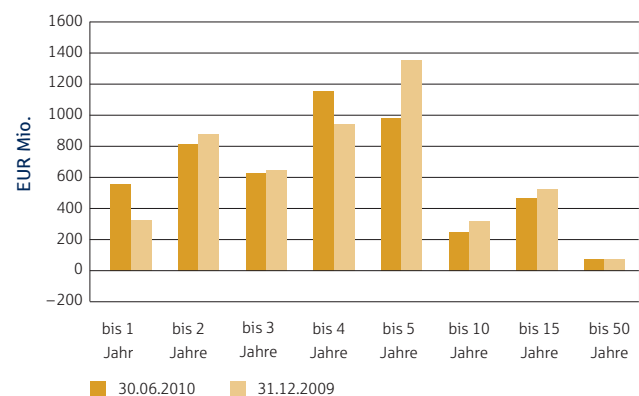
Über die Liquiditätsrisikosituation der Einzelinstitute wird der jeweilige Vorstand auf täglicher bzw. wöchentlicher Basis informiert. Des Weiteren wird ein umfassender täglicher Bericht zum klassischen Liquiditätsrisiko auf Konzernebene erstellt.

Liquiditätsrisiko – Entwicklung im Jahr 2010

Auch im Verlauf des Jahres 2010 befindet sich der Finanzmarkt weiterhin in einer sehr angespannten Verfassung, Die Liquiditätsausstattung des Konzerns war zu jeder Zeit gewährleistet und verbesserte sich im Vorjahresvergleich.

Die zur internen Steuerung des Refinanzierungsrisikos genutzte aggregierte Liquiditätsablaufbilanz stellt sich zum Berichtsstichtag wie folgt dar:

Kumulierter Liquiditätsablauf (NORD/LB Luxembourg-Konzern)



Den zur internen Steuerung der Liquidität vorgegebenen Methoden wurde im Berichtsjahr Genüge getragen; ebenso wurden die aufsichtsrechtlichen Vorgaben im abgelaufenen Geschäftsjahr stets eingehalten.

Die NORD/LB Luxembourg zeichnet sich für die Steuerung der Liquiditätsabläufe für den Konzern verantwortlich. Dort wurde die Liquiditätsvorratshaltung in der Liquiditätsablaufbilanz verringert. Bei der NORD/LB CFB führte ein inhaltlicher Umbau des Deckungsstocks und des freien Bestands im Rahmen des Deckungsstockmanagements zu

einer Entlastung im kurz- bis mittelfristigen Bereich der Liquiditätsablaufbilanz. Insgesamt hat der Konzern dadurch seine Liquiditätsablaufbilanz im Wesentlichen optimiert.

Liquiditätsrisiko – Ausblick

Mit der über den aufsichtsrechtlichen Rahmen hinausgehenden Steuerung des Liquiditätsrisikos wird sichergestellt, dass der Konzern stets in der Lage ist, seine Zahlungsverpflichtungen termingerecht zu erfüllen, und am Markt zu angemessenen Konditionen Refinanzierungsmittel aufnehmen kann.

Der Konzern engagiert sich überwiegend auf liquiden Märkten und unterhält ein Portfolio von Wertpapieren hoher Qualität. Liquiditätsrisikokonzentrationen sind nicht vorhanden.

Durch aufmerksame Beobachtung der Märkte und aktive Liquiditätssteuerung war im ersten Halbjahr jederzeit sichergestellt, dass die Bank mit ausreichend Liquidität ausgestattet ist. Für das zweite Halbjahr 2010 erwarten wir keine weitere substantielle Zunahme der Liquiditätsrisiken.

Im zweiten Halbjahr 2010 werden die Methoden und Risikomessverfahren weiter optimiert. Im Rahmen des konzernweiten Liquiditätsmanagementprojekts werden Methoden auch für Liquiditätsrisiken in Fremdwährungen weiterentwickelt.

Operationelles Risiko

Operationelle Risiken werden definiert als die Gefahr von Schäden, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Abläufen, Mitarbeitern und Technologie oder durch externe Einflüsse eintreten. Diese Definition enthält neben Rechtsrisiken implizit auch Reputationsrisiken als Folge- oder Sekundärrisiken. Nicht einbezogen sind strategische Risiken sowie Geschäftsrisiken.

Operationelles Risiko – Steuerung

Strategie

Wesentliche Zielsetzung ist die Vermeidung operationeller Risiken, soweit dies ökonomisch sinnvoll ist. Hierunter versteht der Konzern, sich vor operationellen Risiken zu schützen, solange die Kosten des Schutzes die möglichen eintretenden Risikokosten nicht überschreiten.



Organisationseinheiten

In den Prozess der Steuerung der operationellen Risiken sind die jeweiligen Vorstandsmitglieder, das Controlling, die interne Revision sowie alle weiteren Bereiche eingebunden. Der Vorstand legt den grundsätzlichen Umgang mit operationellen Risiken unter Berücksichtigung der Risikolage auf Gesamtbankebene fest. Die Verantwortung für die Steuerung der operationellen Risiken liegt innerhalb der vorgegebenen Rahmenbedingungen dezentral bei den einzelnen Bereichen. Das Controlling ist für die zentrale Überwachung und unabhängige Berichterstattung zu den operationellen Risiken zuständig. Des Weiteren obliegen ihm in Zusammenarbeit mit der Konzernobergesellschaft die Methodenhoheit, die verantwortliche Durchführung der zentralen Methoden sowie die koordinierende Funktion bei der Durchführung der dezentralen Methoden.

Operationelles Risiko – Management

Zum Schutz der Personen und Sachwerte liegen Sicherheits- und Notfallkonzepte vor, die unter anderem die Gebäudenutzung, die Ersatzbeschaffung von Betriebs- und Geschäftsausstattung sowie den Energiebezug regeln. Oberste Priorität hat die Erhaltung der Gesundheit der Mitarbeiter. So obliegt z.B. dem Sicherheitsbeauftragten die Förderung von Gesundheitsschutz und Arbeitssicherheit.

Im IT-Bereich sorgen Verfahrensanweisungen, Ersatzkapazitäten und Sicherungen für eine angemessene Stabilität der IT-Infrastruktur. Sicherheitskonzepte und Notfallpläne ergänzen die vorbeugenden Maßnahmen, um Schäden aus dem Ausfall oder der Manipulation von Anwendungen und Informationen zu verhindern.

Prozessualen und strukturellen Organisationsrisiken wird durch eine sachgerechte Aufbau- und Ablauforganisation begegnet. Ein geregeltes Zusammenspiel aller am Steue-

rungsprozess für operationelle Risiken beteiligten Bereiche ist dauerhaft gewährleistet.

Der Konzern verfügt über angemessenen Versicherungsschutz. Zur Absicherung gegen rechtliche Risiken ist unter anderem bei der Einleitung von rechtlichen Maßnahmen und beim Abschluss von Verträgen die Rechtsabteilung einzuschalten.

Naturkatastrophen und Terroranschläge werden als höhere Gewalt definiert. Diesen Gefahren wird mit Notfallkonzepten sowie einem Disaster Recovery Center begegnet.

Operationelles Risiko – Messung

Bereits seit Beginn des Jahres 2005 sammelt der Konzern Schadenfälle aus operationellen Risiken und kategorisiert diese nach Ursachen und Auswirkungen. Eine Bagatellgrenze existiert nicht, jedoch gilt für Schäden unter EUR 1.000 brutto ein vereinfachter Meldeprozess. Die Daten der Schadenfalldatenbank liefern den Ausgangspunkt für Analysen zur Unterstützung des Risikomanagements und werden künftig einen wesentlichen Baustein für ein statistisch-mathematisches Risikomodell bilden.

Die gesammelten Schadenfälle werden in das vom Bundesverband Öffentlicher Banken Deutschlands e.V. (VÖB) initiierte Datenkonsortium DakOR eingebracht. Die NORD/LB setzt die vom Konsortium gelieferten Schadenfälle zur Verbesserung der Datenbasis des in der Entwicklung befindlichen fortgeschrittenen Messmodells für operationelle Risiken (Advanced Measurement Approach – AMA) ein.

Mit Hilfe der im Konzern jährlich durchgeführten Methode Self-Assessment wird die vergangenheitsbezogene Schadenfallsammlung um die Zukunftskomponente ergänzt. Durch Expertenschätzungen werden detaillierte Einblicke in die Risikosituation der einzelnen Fachbereiche gewonnen und gegebenenfalls entsprechende Maßnahmen abgeleitet. Das Self-Assessment erfolgt mittels eines generischen Fragenkatalogs, der sowohl qualitative als auch quantitative Fragen sowie Einzelszenarios enthält.

Operationelles Risiko – Berichterstattung

Im Rahmen des kontinuierlichen Risikomanagementprozesses werden die Ergebnisse aus Schadenfallsammlung und Self-Assessment analysiert und dem Vorstand sowie den zuständigen Bereichen kommuniziert.

Operationelles Risiko – Entwicklung im Jahr 2010

Die erstmals in 2007 ausgewiesene Value-at-Risk Berechnung als Steuerungsgröße für operationelle Risiken im internen Risikotragfähigkeitskonzept wurde in 2008 wesentlich weiterentwickelt. So gehen in das interne Modell nun neben internen Daten und Szenarioanalysen auch externe Daten des Konsortiums DakOR ein, zudem wurden erstmals Korrelationseffekte berücksichtigt. Hierzu kommt ein Verlustverteilungsansatz zum Einsatz, in dem Elemente der Extremwerttheorie verwendet werden; Abhängigkeiten werden auf Ebene von Frequenzen mit Hilfe einer Gauss-Copula-Funktion modelliert. Zudem konnte die Granularität des Modells erhöht werden. Mit den eng an den Anforderungen der SolvV ausgerichteten Weiterentwicklungen werden wesentliche Voraussetzungen für die Einführung eines fortgeschrittenen Messansatzes (AMA) erfüllt.

Die Verteilung der Schadenfälle auf die Risikokategorien in Relation zur Gesamtschadensumme kann der folgenden Tabelle entnommen werden:

Schadenfalldatenbank Nettoschäden in Prozent der Gesamtschadensumme		
Kategorie	2010	2009
Externe Einflüsse	100,0	4,1
Interne Abläufe	0,0	4,6
Mitarbeiter	0,0	91,3
Technologie	0,0	0,0

Operationelles Risiko – Ausblick 2010

Die NORD/LB Luxembourg strebt in enger Zusammenarbeit mit der NORD/LB die Anwendung eines fortgeschrittenen Messansatzes (AMA) für das operationelle Risiko an. Darüber hinaus soll das interne Modell zu Erfüllung der Anforderungen gemäß SolvV an einen AMA weiter vervollständigt werden. Unter anderem wird die Steuerung des operationellen Risikos auf Basis des internen Modells weiter verfeinert und das Controlling von Maßnahmen des OpRisk-Managements weiter ausgebaut. Zur Verbesserung des internen Kontrollsystems sollen die Methoden des Controllings operationeller Risiken zunehmend prozessorientiert gestaltet werden. Hierzu sind für 2010 umfangreiche Weiterentwicklungen der bereits implementierten Methoden und Prozesse geplant. Des Weiteren wird an der Entwicklung und Implementierung von Frühwarnindikatoren gear-

beitet, sowie an einer Umstellung des Self Assessments zu einem Risk Assessment. Hierin sollen neben den Komponenten aus dem Self Assessment, Feststellungen der Revision und Daten aus der Schadenfalldatenbank einfließen.

Sonstige Risiken

Über die bereits dargestellten Kredit-, Beteiligungs-, Marktpreis-, Liquiditäts- und operationellen Risiken hinaus bestehen keine relevanten Risiken für den Konzern.

Zusammenfassung und Ausblick

Der Konzern hat allen bekannten Risiken durch Vorsorgemaßnahmen angemessen Rechnung getragen. Zur Risikofrüherkennung sind geeignete Instrumente implementiert.

Kernelement der Risikostrategie ist das Risikotragfähigkeitsmodell (RTF-Modell). Die Risikobereitschaft wird auf der Grundlage von Risikostrategie und Risikotragfähigkeit bestimmt; die Entwicklung wird regelmäßig über das RTF-Modell verfolgt.

Im RTF-Modell werden in den Einzelinstituten jeweils quartalsweise dem verfügbaren Risikokapital die zusammengefassten Kredit-, Beteiligungs-, Marktpreis-, Liquiditäts- und Operationellen Risiken gegenüber gestellt. Der Umfang des einbezogenen Risikokapitals ist in drei Stufen definiert, die im (unerwarteten) Risikofall sukzessive zur Deckung auftretender, unerwarteter Verluste herangezogen werden können. Eine Konzern RTF wird halbjährlich im Rahmen des Risikoberichts für den ICAAP erstellt. Die Steuerung erfolgt über die RTF der jeweiligen Einzelinstitute.



Die im RTF-Modell ermittelten Quotienten zeigen, dass die Risikodeckung im Berichtszeitraum jederzeit gegeben war. Bestandsgefährdende Risiken bestehen nach Einschätzung des Konzerns nicht.

Im ersten Halbjahr 2010 haben die NORD/LB Luxembourg und ihre einer eigenständigen Meldepflicht unterliegenden Tochterunternehmen die geltenden aufsichtsrechtlichen Vorschriften zum Eigenkapital und zur Liquidität stets erfüllt. Ebenso hat die Gruppe im ersten Halbjahr 2010 den Bestimmungen über die Großkreditgrenzen nach luxemburgischem und deutschem Recht Rechnung getragen.

Die gegenwärtig eingesetzten Methoden und Prozesse zur Steuerung der wesentlichen Risiken unterliegen einer laufenden Überprüfung und werden bei Bedarf verfeinert. Auf die im zweiten Halbjahr 2010 konkret angestrebten risikoartenspezifischen Weiterentwicklungen wurde jeweils in den diesbezüglichen Abschnitten eingegangen.

Personalbericht

Personalbestand

Der Personalbestand der Bank liegt hat sich im Vergleich zum Jahresultimo wie folgt entwickelt:

Stichtag	30.06.2010	31.12.2009	Veränderung absolut	Veränderung in %
NORD/LB Luxembourg	142	139	3	2
Skandifinanz	13	13	0	0
NORD/LB CFB	8	7	1	14
Summe Mitarbeiter	163	159	4	0

Marktfolge-, Organisations- und Verwaltungsfunktionen der NORD/LB CFB werden auf Basis von Geschäftsbesorgungsverträgen von der NORD/LB Luxembourg oder der NORD/LB erbracht.

Personalia

Herr Martin Halblaub, Mitglied des Vorstandes der Norddeutschen Landesbank Girozentrale, ist am 11. Januar 2010 aus dem Aufsichtsrat der NORD/LB Luxembourg sowie aus dem Aufsichtsrat der NORD/LB CFB ausgeschieden.

Herr Thorsten Schmidt, Leiter Treasury der NORD/LB Luxembourg wurde durch den Aufsichtsrat mit Wirkung zum 1. Juli 2010 in den Vorstand der NORD/LB Luxembourg berufen.



Aus rechentechnischen Gründen können die nachfolgenden Tabellen Rundungsdifferenzen enthalten. Der nachfolgende Anhang ist integraler Bestandteil des Zwischenabschlusses.

Konzern Gewinn- und Verlustrechnung

Für das Berichtsjahr vom 1. Januar bis 30. Juni 2010:

	Notes	01.01. – 30.06.2010 (TEUR)	01.01. – 30.06.2009 (TEUR)
Zinsüberschuss	6	65.038	91.478
Zinserträge		401.190	647.756
Zinsaufwendungen		336.152	556.277
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	7	–9.470	–69.783
Provisionsüberschuss	8	–12.572	7.256
Provisionserträge		16.556	21.496
Provisionsaufwendungen		29.129	14.241
Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten	9	-579	10.055
Handelsergebnis		–400	8.359
Ergebnis aus der Fair Value-Option		–179	1.695
Ergebnis aus Hedge Accounting	10	–1.194	708
Ergebnis aus Finanzanlagen	11	1.526	1.241
Verwaltungsaufwand	12	16.739	15.286
Personalaufwand		8.180	8.162
Andere Verwaltungsaufwendungen		8.382	6.311
Abschreibungen auf Sachanlagen		90	167
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte		87	646
Sonstiges betriebliches Ergebnis	13	–1.008	–1.654
Ergebnis vor Steuern		25.001	24.015
Ertragsteuern	14	1.217	4.827
Jahresüberschuss		23.784	19.188
Davon: den Anteilseignern zustehend		23.784	19.188

Aufstellung der im Konzern erfassten Erträge und Aufwendungen

Das Gesamteinkommen der Berichtsperiode setzt sich aus den in der Gewinn- und Verlustrechnung und den direkt im Eigenkapital erfassten Erträgen und Aufwendungen zusammen.

	01.01. – 30.06.2010 (TEUR)	01.01. – 30.06.2009 (TEUR)
Jahresüberschuss	23.784	19.188
Veränderung aus Available for Sale (AfS) Finanzinstrumenten	–25.469	20.887
Davon unrealisierte Gewinne/Verluste	–26.995	19.058
Davon Umbuchungen aufgrund von Gewinn-/Verlustrealisierungen	1.526	1.829
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste bei leistungsorientierten Pensionsrückstellungen	0	0
Latente Steuern	7.284	–6.903
Umrechnungsdifferenzen ausländischer Geschäftseinheiten	4.230	1.522
Direkt im Eigenkapital erfasstes Ergebnis	–13.955	15.506
Gesamteinkommen der Periode	9.829	34.694
Davon den Anteilseignern zustehend	9.829	34.694

Konzernbilanz

Aktiva	Notes	30.06.2010 (EUR Mio.)	31.12.2009 (EUR Mio.)
Barreserve	15	51,0	207,4
Forderungen an Kreditinstitute	16	5.826,4	7.102,7
Forderungen an Kunden	17	5.687,3	6.063,9
Risikovorsorge	18	– 194,5	– 220,6
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	19	748,6	316,0
Derivate – Fair Values aus Hedge Accounting	20	358,3	217,1
Finanzanlagen	21	10.208,2	9.959,5
Sachanlagen	22	49,1	33,7
Immaterielle Vermögenswerte	23	1,6	0,3
Ertragsteueransprüche		41,3	31,9
Sonstige Aktiva		5,5	4,9
Summe Aktiva		22.782,8	23.716,8

Passiva	Notes	30.06.2010 (EUR Mio.)	31.12.2009 (EUR Mio.)
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	24	11.747,2	12.853,9
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	25	3.970,4	4.362,9
Verbriefte Verbindlichkeiten	26	4.772,5	4.880,4
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verpflichtungen	27	613,8	224,1
Fair Values aus Hedge Accounting	28	885,9	536,1
Rückstellungen	29	8,4	12,1
Ertragsteuerverpflichtungen		14,1	9,3
Sonstige Passiva	30	51,7	43,1
Nachrangkapital	31	101,9	86,8
Eigenkapital		616,8	708,1
Gezeichnetes Kapital		205,0	205,0
Kapitalrücklage		0,0	0,0
Gewinnrücklagen		462,6	540,0
Neubewertungsrücklage		– 55,6	– 37,4
Rücklage aus der Fremdwährungsumrechnung		4,8	0,6
Summe Passiva		22.782,8	23.716,8

Verkürzte Konzern-Kapitalflussrechnung

	2010 (EUR Mio.)	2009 (EUR Mio.)
Zahlungsmittelbestand zum 1. Januar	207,4	96,2
Cash Flow aus operativer Tätigkeit	–173,4	446,7
Cash Flow aus Investitionstätigkeit	116,7	–385,8
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit	–99,7	–13,6
Cash Flow insgesamt	–156,3	47,3
Effekte aus Wechselkurs- und Bewertungsänderungen und Veränderungen des Konsolidierungskreises	0,0	0,0
Zahlungsmittelbestand zum 30. Juni	51,0	143,5

Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung

In EUR Mio.	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklagen	Neubewertungsrücklage	Rücklage aus der Fremdwährungsumrechnung	Eigenkapital
Eigenkapital zum 01.01.2009	205,0	0,0	567,0	– 80,9	1,2	692,2
Jahresüberschuss – Ausschüttung	–	–	–	–	–	–
Jahresüberschuss – Vortrag	–	–	– 7,5	–	–	– 7,5
Veränderung aus AfS-Finanzinstrumenten	–	–	–	43,5	–	43,5
Veränderung aus Kapitalein- und -auszahlungen	–	–	– 18,8	–	–	– 18,8
Währungsumrechnung	–	–	–	–	– 0,6	– 0,6
Konsolidierungseffekte und übrige Kapitalveränderungen	–	–	– 0,8	–	–	– 0,8
Eigenkapital zum 31.12.2009	205,0	0,0	540,0	– 37,4	0,6	708,1
Ausschüttung	–	–	–	–	–	–
Jahresüberschuss	–	–	23,8	–	–	23,8
Veränderung aus AfS-Finanzinstrumenten	–	–	–	– 18,2	–	– 18,2
Veränderung aus Kapitalein- und -auszahlungen	–	–	– 100,0	–	–	– 100,0
Währungsumrechnung	–	–	–	–	4,2	4,2
Konsolidierungseffekte und übrige Kapitalveränderungen	0,0	–	– 1,1	–	–	– 1,1
Eigenkapital zum 30.06.2010	205,0	0,0	462,6	– 55,6	4,8	616,8



Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

(1) Grundlagen zur Aufstellung des Abschlusses

Der Zwischenabschluss des Konzerns zum 30. Juni 2010 wurde auf Basis der Verordnung (EG) Nr. 1606/2002 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 19. Juli 2002 (IAS-Verordnung) in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB) aufgestellt. Für die Anforderungen an einen Zwischenabschluss wird insbesondere der IAS 34 angewendet.

Der Zwischenabschluss umfasst die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, die Aufstellung der im Konzern erfassten Erträge und Aufwendungen, die Konzernbilanz, die verkürzte Konzern-Kapitalflussrechnung, die Eigenkapitalveränderungsrechnung sowie ausgewählte erläuternde Angaben im Anhang (Notes). Die Segmentberichterstattung erfolgt innerhalb des Anhangs. Die Risikoberichterstattung gemäß IFRS 7 erfolgt im Wesentlichen im Rahmen des separaten Berichts über die Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung (Risikobericht) als Bestandteil des Lageberichts.

Berichtswährung des Abschlusses ist Euro. Alle Beträge sind, sofern nicht besonders darauf hingewiesen wird, in Millionen Euro (EUR Mio.) kaufmännisch gerundet dargestellt.

(2) Angewandte Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden des Zwischenabschlusses basieren auf denen des Konzernjahres-

abschlusses zum 31. Dezember 2009. Auch der Fair Value finanzieller Vermögenswerte und Verbindlichkeiten wird im Konzernzwischenabschluss gemäß der Fair Value-Hierarchie zum 31. Dezember 2009 ermittelt. Im Zwischenabschluss ergeben sich keine wesentlichen Änderungen hinsichtlich der Verteilung von Volumen und Stückzahl der entsprechend Level 1, Level 2 und Level 3 bewerteten finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten.

Zum 30. Juni 2010 wurden die Änderungen aus dem annual improvements project 2009 sowie die geänderten Standards IFRS 3 Unternehmenszusammenschlüsse (rev. 2008) und IAS 27 Konzern- und Einzelabschlüsse (rev. 2008) berücksichtigt.

Aus der Anwendung der zuvor genannten Änderungen ergeben sich keine wesentlichen Auswirkungen auf die Bilanzierung, die Bewertung und den Ausweis im Konzernzwischenabschluss.

(3) Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss sind neben der NORD/LB Luxembourg als Mutterunternehmen zwei Tochtergesellschaften (einschl. Zweckgesellschaften nach SIC-12) einbezogen, an denen die NORD/LB Luxembourg direkt oder indirekt mehr als 50 % der Stimmrechte hält oder anderweitig beherrschenden Einfluss ausüben kann.

einbezogene Tochterunternehmen:

- Skandifinanz Bank AG, Zürich, 100 % der Stimmrechte
- NORD/LB Covered Finance Bank S.A., Luxemburg, 100 % der Stimmrechte

Segmentberichterstattung

Segmentierung nach Geschäftsfeldern

Die Segmentberichterstattung erfolgt nach IFRS 8 und dient der Information über die Geschäftsfelder der Bank und erfolgt in Übereinstimmung mit dem Geschäftsmodell der Bank auf Basis des internen Berichtswesens. Die Segmente werden dabei als Kunden- oder Produktgruppen definiert, die sich an den Organisationsstrukturen der Bank orientieren.

Der Zinsüberschuss der einzelnen Segmente wurde nach der Marktzinsmethode ermittelt. Die Segmentaufwendungen beinhalten originäre sowie auf Basis der Kosten- und Leistungsverrechnung zugeordnete Aufwendungen. Die Risikovorsorge ist den Segmenten auf Basis der Ist-Kosten zugerechnet worden. Bezüglich der Zuordnung des Zinsnutzens aus der Eigenkapitalanlage wurde eine systematische Veränderung der Verteilung vorgenommen: Beide Erfolgsgrößen werden aufgrund mangelnder Steuerbarkeit durch die Marktbereiche nicht mehr den operativen Profit Centern der Bank, sondern dem Segment Banksteuerung/Sonstiges zugeordnet.

Verbund

Hier werden das institutionelle Geschäft mit verbundenen Sparkassen wie auch die mit Verbund-Sparkassen konsortial abgewickelten Geschäfte erfasst.

Private Banking

Hierunter wird das Geschäft mit vermögenden Privatkunden ausgewiesen.

Financial Markets

Erfasst sind hier insbesondere alle im Investment Banking tätigen Bereiche des Konzerns, u.a. Treasury und Strategic Investments der NORD/LB Luxembourg sowie Public Finance und Treasury der NORD/LB CFB.

Structured Finance

Erfasst wird hier das Geschäft der Skandifinanz Bank AG, Zürich. Die Hauptaktivitäten der Skandifinanz sind Forfaitierung, andere handelsbezogene Finanztransaktionen sowie internationales Privatkundengeschäft. In Abstimmung mit der NORD/LB werden sämtliche Geschäftsaktivitäten der Skandifinanz im Geschäftsfeld Structured Finance ausgewiesen.

Konzern Kooperation

In diesem Segment wird das vom Konzern übertragene Kreditgeschäft abgebildet.

Banksteuerung/Sonstiges

Dieses Segment beinhaltet sonstige Positionen und Überleitungspositionen.

Segmentierung nach Regionen

Die Segmentierung nach geografischen Merkmalen orientiert sich am Sitzland des Kontrahenten. Aufwendungen und Erträge werden in Relation zum Segmentvermögen bzw. den Segmentverbindlichkeiten ermittelt.

(4) Segmentierung nach Geschäftsfeldern

In EUR Mio.	Verbund	Private Banking	Financial Markets	Structured Finance	Konzern Kooperation	Banksteuerung/ Sonstiges	Summe
Zinsüberschuss	0,9	0,7	28,2	-0,6	34,5	1,3	65,0
dto. 30. Juni 2009	0,9	0,9	40,0	2,4	39,1	8,3	91,5
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	0,0	0,0	-0,6	0,0	-8,8	0,0	-9,5
dto. 30. Juni 2009	0,0	0,0	-2,7	0,0	-67,1	0,0	-69,8
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge	0,9	0,7	27,6	-0,6	25,7	1,3	55,6
dto. 30. Juni 2009	0,9	0,9	37,3	2,4	-28,0	8,3	21,8
Provisionsüberschuss	-0,8	4,5	-1,0	0,5	-15,4	-0,4	-12,6
dto. 30. Juni 2009	-0,7	3,5	-0,8	0,4	4,9	0,0	7,3
Ergebnis aus zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten	0,0	0,0	-15,6	0,7	0,0	14,3	-0,6
dto. 30. Juni 2009	0,0	0,0	10,0	0,1	0,0	0,0	10,1
Ergebnis aus Hedge Accounting	0,0	0,0	-0,6	0,0	0,0	-0,6	-1,2
dto. 30. Juni 2009	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,7	0,7
Ergebnis aus Finanzanlagen	0,0	0,0	3,5	0,0	0,0	-2,0	1,5
dto. 30. Juni 2009	0,0	0,0	1,2	0,0	0,0	0,0	1,2
Summe Erträge	0,2	5,1	13,9	0,6	10,3	12,7	42,7
dto. 30. Juni 2009	0,2	4,4	47,7	2,8	-23,1	9,0	41,0
Verwaltungsaufwendungen	0,1	3,6	5,0	1,5	1,5	5,1	16,7
dto. 30. Juni 2009	0,1	3,8	5,6	1,0	1,5	3,3	15,3
Operatives Ergebnis	0,1	1,5	8,9	-0,9	8,8	7,6	26,0
dto. 30. Juni 2009	0,1	0,5	42,2	1,8	-24,6	5,7	25,7
Sonstige Erträge/Aufwendungen	0,0	0,0	0,9	0,0	0,0	-1,9	-1,0
dto. 30. Juni 2009	0,0	0,0	0,3	0,0	0,0	-2,0	-1,7
Betriebsergebnis vor Steuer	0,1	1,5	9,8	-0,9	8,8	5,7	25,0
dto. 30. Juni 2009	0,1	0,5	42,4	1,8	-24,6	3,7	24,0
Segmentvermögen	358,0	41,0	15.535,8	63,2	5.073,0	1.711,8	22.782,8
dto. 31. Dezember 2009	342,0	56,0	16.494,3	318,8	5.559,0	946,7	23.716,8
Segmentverbindlichkeiten	0,0	246,0	24.941,0	120,1	0,0	-2.524,3	22.782,8
dto. 31. Dezember 2009	0,0	238,0	22.723,3	280,2	0,0	475,3	23.716,8

weitergehende Segmentinformationen:							
In EUR Mio.	Verbund	Private Banking	Financial Markets	Structured Finance	Konzern Kooperation	Banksteuerung/ Sonstiges	Summe
Sachanlagevermögen, netto	0,1	16,7	11,9	0,0	3,5	16,8	49,1
dto. 31. Dezember 2009	0,1	3,0	13,5	0,0	2,9	14,3	33,7
Abschreibung auf Sachanlagevermögen, lfd. Jahr	0,0	0,0	0,0	0,0	-0,1	0,0	-0,1
dto. 30. Juni 2009	0,0	0,0	-0,1	0,0	0,0	0,0	-0,2
Immaterielle Vermögensgegenstände, netto	0,0	0,0	0,1	0,0	0,2	1,3	1,6
dto. 31. Dezember 2009	0,0	0,0	0,1	0,0	0,2	0,0	0,3
Abschreibung auf immaterielle Vermögensgegenstände, lfd. Jahr	0,0	0,0	0,0	0,0	-0,1	0,0	-0,1
dto. 30. Juni 2009	0,0	-0,1	-0,1	0,0	-0,4	0,0	-0,6
Wertberichtigungen auf Finanzanlagen, lfd. Jahr	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
dto. 30. Juni 2009	0,0	0,0	-2,6	0,0	0,0	0,0	-2,6

(5) Segmentierung nach geografischen Merkmalen

In EUR Mio.	Deutschland	Luxemburg	Schweiz	restliches Europa	USA	übriges Amerika	übrige Länder	Summe
Betriebsergebnis vor Steuer	8,0	3,9	0,8	7,7	2,4	0,3	1,9	25,0
dto. 30. Juni 2009	8,7	3,0	0,8	7,2	2,4	0,4	1,5	24,0
Segmentvermögen	8.020,5	718,7	152,4	8.450,5	3.185,8	470,0	1.784,9	22.782,8
dto. 31. Dezember 2009	8.960,0	960,0	189,2	9.132,7	2.896,4	455,2	1.123,4	23.716,8
Segmentverbindlichkeiten	7.527,0	7.219,1	2.569,2	4.966,4	24,5	134,9	341,7	22.782,8
dto. 31. Dezember 2009	8.189,9	6.443,3	3.260,1	5.281,6	155,4	26,9	359,6	23.716,8
weitergehende Segmentinformationen:								
Sachanlagevermögen, netto	0,0	49,1	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	49,1
dto. 31. Dezember 2009	0,0	33,7	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	33,7
Immaterielle Vermögensgegenstände, netto	0,0	1,6	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	1,6
dto. 31. Dezember 2009	0,0	0,3	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,3

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

(6) Zinsüberschuss

Die Positionen Zinserträge und -aufwendungen enthalten neben den erhaltenen Zinserträgen und -aufwendungen zeitanteilige Auflösungen von Agien und Disagien aus Finanzinstrumenten, sowie Dividendeneinkünfte.

Zinsergebnisse und Dividenden aus Positionen des Handelsbuchs, die der Kategorie Held for Trading (HfT) zugeordnet sind sowie der Finanzinstrumente, die der Kategorie designated at Fair Value through Profit or Loss (dFV) freiwillig zugeordnet wurden, sind hiervon ausgenommen, da sie im Handelsergebnis bzw. im Ergebnis aus der Fair Value-Option ausgewiesen werden.

	01.01. – 30.06.2010 (TEUR)	01.01. – 30.06.2009 (TEUR)	Veränderung in %
Zinserträge	401.190	647.756	–38
Zinserträge aus Kredit- und Geldmarktgeschäften	145.978	230.033	–37
Zinserträge aus festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	135.073	203.021	–33
Laufende Erträge	0	9.370	–100
Aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	0	0	–
Aus Beteiligungen	0	9.370	–100
Zinserträge aus Hedge Derivaten	120.139	205.331	–41
Sonstige Zinserträge und zinsähnliche Erträge	0	0	–
Zinsaufwendungen	–336.152	–556.277	–40
Zinsaufwendungen aus Kredit- und Geldmarktgeschäften	–94.748	–179.055	–47
Zinsaufwendungen aus verbrieften Verbindlichkeiten	–58.815	–104.897	–44
Zinsaufwendungen aus Nachrangkapital	–291	–4.931	–94
Zinsaufwendungen aus Hedge Derivaten	–180.627	–267.394	–32
Zinsaufwendungen für Rückstellungen und Verbindlichkeiten	0	0	–
Sonstige Zinsaufwendungen und zinsähnliche Aufwendungen	–1.670	0	–
Gesamt	65.038	91.478	–29

(7) Risikovorsorge im Kreditgeschäft

	01.01. – 30.06.2010 (TEUR)	01.01. – 30.06.2009 (TEUR)	Veränderung in %
Erträge aus der Risikovorsorge im Kreditgeschäft	13.017	0	–
Auflösung von Einzelwertberichtigungen auf Forderungen	2.845	0	–
Auflösung von portfoliobasierten Wertberichtigungen auf Forderungen	9.797	0	–
Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft	376	0	–
Eingänge auf abgeschriebene Forderungen	0	0	–
Aufwendungen aus der Risikovorsorge im Kreditgeschäft	22.488	69.783	–68
Zuführungen zu Einzelwertberichtigungen auf Forderungen	21.854	63.707	–66
Zuführung zu portfoliobasierten Wertberichtigungen auf Forderungen	634	1.866	–66
Zuführung zu Rückstellungen im Kreditgeschäft	0	4.210	–100
Direkte Forderungsabschreibungen	0	0	–
Gesamt	–9.470	-69.783	–86

Die Zuführung zu den Einzelwertberichtigungen auf Forderungen betrifft sowohl die Erhöhung wie auch die Neubildung von Einzelwertberichtigungen auf ausfallgefährdete Kredite.

(8) Provisionsüberschuss

Der Konzern unterscheidet im Provisionsergebnis zwischen transaktionsabhängigen Provisionen, die mit Geschäftsabschluss fällig und vereinnahmt werden, und laufzeitgebundenen Provisionen, welche auf einen bestimmten Zeitraum entfallen, und über diesen Zeitraum linear vereinnahmt werden. Eine zinseffektive Verteilung der laufzeitgebundenen Provisionen erfolgt nicht.

Der Konzern weist im Ergebnis Provisionsaufwendungen und -erträge aus.

Der wesentliche Teil der Provisionserträge entfällt auf zeitanteilig vereinnahmte Kredit- und Avalprovisionen im Nichtbankgeschäft, der geringere Anteil auf transaktionsabhängige Provisionen im Vermittlungsgeschäft für Kunden.

Die zeitanteiligen Provisionsaufwendungen resultieren überwiegend aus dem Vermittlungsgeschäft mit der NORD/LB. Die transaktionsabhängigen Provisionen resultieren hauptsächlich aus eigenem Zahlungsverkehr und den Wertpapiergeschäften des Konzerns.

	01.01. – 30.06.2010 (TEUR)	01.01. – 30.06.2009 (TEUR)	Veränderung in %
Provisionserträge	16.556	21.496	-23
Aus dem Wertpapier- und Depotgeschäft	2.116	2.387	-11
Aus dem Vermittlungsgeschäft	1.018	918	11
Aus dem Kredit- und Avalgeschäft	12.321	17.635	-30
Sonstige Provisionserträge	1.102	557	98
Provisionsaufwendungen	29.129	14.241	> 100
Aus dem vermittelten Kreditgeschäft	17.506	11.819	48
Aus dem sonstigen Kredit- und Avalgeschäft	10.454	1.187	> 100
Sonstige Provisionsaufwendungen	1.169	1.234	-5
Gesamt	-12.572	7.256	> 100

Der Rückgang des Provisionsergebnisses im Vorjahresvergleich ist in niedrigeren Erträgen aus dem Kredit- und Avalgeschäft sowie in steigenden Aufwendungen für vermittelte Kredite und Avale begründet. Die Provisionsaufwendungen im ersten Halbjahr 2010 beinhalten Nachzahlungen für Vorjahre.

(9) Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten

	01.01. – 30.06.2010 (TEUR)	01.01. – 30.06.2009 (TEUR)	Veränderung in %
Handelsergebnis	-400	8.359	> 100
Realisiertes Ergebnis	-430	1.719	> 100
Aus Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren	0	0	-
Aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	0	0	-
Aus Derivaten	-430	1.719	> 100
Aus zu Handelszwecken gehaltenen Forderungen	0	0	-
Bewertungsergebnis	-7.632	3.952	> 100
Aus Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren	0	0	-
Aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	0	0	-
Aus Derivaten	-7.632	3.952	> 100
Aus zu Handelszwecken gehaltenen Forderungen	0	0	-
Devisenergebnis	2.862	2.544	13
Sonstiges Ergebnis	4.800	145	> 100
Ergebnis aus der Fair Value-Option	-179	1.695	> 100
Realisiertes Ergebnis	0	0	-
Aus Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren	0	0	-
Aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	0	0	-
Aus sonstigem Geschäft	0	0	-
Bewertungsergebnis	-179	1.695	> 100
Aus Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren	-179	1.695	> 100
Aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	0	0	-
Aus sonstigem Geschäft	0	0	-
Sonstiges Ergebnis	0	0	-
Gesamt	-579	10.055	> 100

Im Handelsergebnis ist neben dem realisierten Ergebnis (definiert als Differenz zwischen Veräußerungserlös und Buchwert zum letzten Stichtag) auch das Bewertungsergebnis aus Handelsaktivitäten (definiert als unrealisierte Aufwendungen und Erträge aus der Fair Value-Bewertung) enthalten.

Das Ergebnis aus der Fair Value-Option beinhaltet im Wesentlichen das Ergebnis der zum Fair Value designierten Schuldverschreibungen.

(10) Ergebnis aus Hedge Accounting

Das Ergebnis aus Hedge Accounting umfasst saldierte, auf das gesicherte Risiko bezogene Fair Value-Änderungen der Grundgeschäfte und saldierte Fair Value-Änderungen der Sicherungsinstrumente in effektiven Mikro Fair Value Hedge-Beziehungen.

	01.01. – 30.06.2010 (TEUR)	01.01. – 30.06.2009 (TEUR)	Veränderung in %
Hedgeergebnis im Rahmen von Mikro Fair Value Hedges	– 1.194	708	> 100
Aus gesicherten Grundgeschäften	155.737	– 177.476	> 100
Aus als Sicherungsinstrumenten eingesetzten Derivaten	– 156.932	178.184	> 100
Hedgeergebnis im Rahmen von Portfolio Fair Value Hedges	0	0	–
Aus gesicherten Grundgeschäften	0	0	–
Aus als Sicherungsinstrumenten eingesetzten Derivaten	0	0	–
Gesamt	– 1.194	708	> 100

(11) Ergebnis aus Finanzanlagen

Im Finanzanlageergebnis werden Veräußerungs- und erfolgswirksame Bewertungsergebnisse aus Wertpapieren des Finanzanlagebestandes und Beteiligungen ausgewiesen.

	01.01. – 30.06.2010 (TEUR)	01.01. – 30.06.2009 (TEUR)	Veränderung in %
Ergebnis aus Finanzanlagen der Kategorie LaR	0	– 588	– 100
Ergebnis aus Finanzanlagen der Kategorie AfS (ohne Beteiligungsverhältnis)	1.526	1.829	– 17
Ergebnis aus dem Abgang	1.526	1.829	– 17
Von Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren	1.526	1.829	– 17
Von Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	0	0	–
Von sonstigen Finanzanlagen	0	0	–
Ergebnis aus Wertberichtigungen	0		
Von Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren	0	0	–
Von nicht festverzinslichen Wertpapieren	0	0	–
Ergebnis aus verbundenen Unternehmen	0	0	–
Ergebnis aus Joint Ventures und assoziierten Unternehmen	0	0	–
Ergebnis aus sonstigen Beteiligungen	0	0	–
Gesamt	1.526	1.241	23

(12) Verwaltungsaufwand

Die Verwaltungsaufwendungen setzen sich zusammen aus Personalaufwand, anderen Verwaltungsaufwendungen sowie Abschreibungen und Wertberichtigungen (Impairments) auf Sachanlagen und Immaterielle Vermögenswerte.

	01.01. – 30.06.2010 (TEUR)	01.01. – 30.06.2009 (TEUR)	Veränderung in %
Personalaufwand	8.180	8.162	0
Löhne und Gehälter	7.080	6.724	5
Soziale Abgaben	736	686	7
Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	342	751	-55
Sonstiger Personalaufwand	22	0	-
Andere Verwaltungsaufwendungen	8.382	6.311	33
Aufwand für Betriebs- und Geschäftsausstattung und EDV	3.682	2.166	70
Rechts-, Prüfungs-, Gutachter- und Beratungskosten	1.021	822	24
Sonstige Verwaltungsaufwendungen	3.678	3.323	11
Abschreibungen und Wertberichtigungen (Impairments)	178	814	-78
Abschreibungen auf Sachanlagen	90	167	-46
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte	87	646	-86
Wertberichtigungen (Impairments)	0	0	-
Gesamt	16.739	15.286	10

(13) Sonstiges betriebliches Ergebnis

	01.01. – 30.06.2010 (TEUR)	01.01. – 30.06.2009 (TEUR)	Veränderung in %
Sonstige betriebliche Erträge	359	355	-1
Aus der Auflösung von Rückstellungen	159	0	-
Sonstige Erträge	200	355	-44
Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.367	2.010	-32
Aus der Zuführung von Rückstellungen	0	0	-
Sonstige Aufwendungen	1.367	2.010	-32
Gesamt	-1.008	-1.654	-39

(14) Ertragsteuern

	01.01. – 30.06.2010 (TEUR)	01.01. – 30.06.2009 (TEUR)	Veränderung in %
Laufende Steuern vom Einkommen und Ertrag	3.380	5.019	–33
Latente Steuern	–2.163	–192	> 100
Gesamt	1.217	4.827	–75

Die Ermittlung der Ertragsteuern im Zwischenabschluss erfolgt auf Basis der erwarteten Steuerquote für das gesamte Jahr. Der zugrunde liegende Steuersatz basiert auf den zum Stichtag in Luxemburg in 2009/2010 geltenden Körperschafts- und Gewerbesteuerbelastung in Höhe von 28,59 %.

Die laufenden Steuern im ersten Halbjahr 2010 beinhalten Erstattungen der Steuerbehörde für veranlagte Vorjahre.

Erläuterungen zur Bilanz

(15) Barreserve

	30.06.2010 (EUR Mio.)	31.12.2009 (EUR Mio.)	Veränderung in %
Kassenbestand	0,9	1,0	–5
Guthaben bei Zentralnotenbanken	50,1	206,4	–76
Gesamt	51,0	207,4	–75

(16) Forderungen an Kreditinstitute

	30.06.2010 (EUR Mio.)	31.12.2009 (EUR Mio.)	Veränderung in %
Forderungen aus Geldmarktgeschäften	3.812,2	4.765,2	–20
Inländische Kreditinstitute	12,6	591,6	–98
Ausländische Kreditinstitute	3.799,7	4.173,6	–9
Andere Forderungen	2014,2	2.337,5	–14
Inländische Kreditinstitute	8,8	8,5	3
Täglich fällig	4,8	4,5	6
Befristet	4,0	4,0	1
Ausländische Kreditinstitute	2.005,4	2.329,0	–14
Täglich fällig	41,3	104,3	–60
Befristet	1.964,1	2.224,7	–12
Gesamt	5.826,4	7.102,7	–18

(17) Forderungen an Kunden

	30.06.2010 (EUR Mio.)	31.12.2009 (EUR Mio.)	Veränderung in %
Forderungen aus Geldmarktgeschäften	0,0	0,0	–
Inländische Kunden	0,0	0,0	–
Ausländische Kunden	0,0	0,0	–
Andere Forderungen	5.687,3	6.063,9	–6
Inländische Kunden	76,2	458,5	–83
Täglich fällig	1,0	0,8	19
Befristet	75,3	457,7	–84
Ausländische Kunden	5.611,1	5.605,4	0
Täglich fällig	13,4	233,2	–94
Befristet	5.597,7	5.372,2	4
Gesamt	5.687,3	6.063,9	–6

(18) Risikovorsorge

	30.06.2010 (EUR Mio.)	31.12.2009 (EUR Mio.)	Veränderung in %
Einzelwertberichtigungen auf Forderungen	–178,1	–195,0	–9
Ausländische Kreditinstitute	–78,6	–72,4	9
Inländische Kunden	0,0	0,0	–
Ausländische Kunden	–99,5	–122,7	–19
Portfoliobasierte Wertberichtigungen auf Forderungen	–16,4	–25,5	–36
Gesamt	–194,5	–220,6	–12

Die aktivisch ausgewiesene Risikovorsorge und die Rückstellungen im Kreditgeschäft haben sich wie folgt entwickelt:

	Einzelwert- berichtigungen (EUR Mio.)	Portfoliowert- berichtigungen (EUR Mio.)	Rückstellungen im Kreditgeschäft (EUR Mio.)	Summe (EUR Mio.)
31.12.2009	195,0	25,5	5,6	226,2
Zuführungen	21,9	0,6	0,0	22,5
Auflösungen	2,8	9,8	0,4	13,0
Inanspruchnahmen	41,0	0,0	3,6	44,6
Auswirkungen aus Währungsumrechnungen, Unwinding und anderen Veränderungen	5,1	0,0	0,6	5,7
30.06.2010	178,1	16,4	2,2	196,6

(19) Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte

In dieser Position sind die Handelsaktiva (HfT) sowie die zum Fair Value designierten finanziellen Vermögenswerte (dFV) enthalten. Die Handelsaktivitäten umfassen den Handel mit Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren, Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren sowie derivativen Finanzinstrumenten, die nicht im Rahmen des Hedge Accounting eingesetzt werden.

	30.06.2010 (EUR Mio.)	31.12.2009 (EUR Mio.)	Veränderung in %
Handelsaktiva	667,5	240,2	> 100
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	0,0	0,0	–
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	0,0	0,0	–
Positive Fair Values aus Derivaten in Zusammenhang mit:	667,5	240,2	> 100
Zinsrisiken	70,9	69,0	3
Währungsrisiken	596,5	171,2	> 100
Aktien- und sonstigen Preisrisiken	0,0	0,0	–
Forderungen des Handelsbestandes	0,0	0,0	–
Zum Fair Value designierte finanzielle Vermögenswerte	81,1	75,8	7
Forderungen an Kreditinstitute und Kunden	0,0	0,0	–
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	81,1	75,8	7
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	0,0	0,0	–
Gesamt	748,6	316,0	> 100

(20) Fair Values aus Hedge Accounting

Die Position umfasst positive Fair Values der Sicherungsinstrumente in effektiven Mikro und Portfolio Fair Value Hedge Beziehungen.

	30.06.2010 (EUR Mio.)	31.12.2009 (EUR Mio.)	Veränderung in %
Positive Fair Values aus zugeordneten Mikro Fair Value Hedge Derivaten	358,3	217,1	65
Fair Values der Derivate im Rahmen des Portfolio Fair Value Hedge Accounting	0,0	0,0	–
Gesamt	358,3	217,1	65

(21) Finanzanlagen

Der Bilanzposten Finanzanlagen umfasst im Wesentlichen alle nicht zu Handelszwecken dienenden, als Available for Sale (AfS) kategorisierten Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere.

	30.06.2010 (EUR Mio.)	31.12.2009 (EUR Mio.)	Veränderung in %
Finanzanlagen der Kategorie LaR	3.663,3	3.381,0	8
Finanzanlagen der Kategorie AfS	6.544,9	6.578,4	-1
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	6.524,6	6.558,4	-1
Geldmarktpapiere	70,3	57,6	22
Von öffentlichen Emittenten	0,0	0,0	-
Von anderen Emittenten	70,3	57,6	22
Anleihen und Schuldverschreibungen	6.454,3	6.500,7	-1
Von öffentlichen Emittenten	1.012,9	650,3	56
Von anderen Emittenten	5.441,3	5.850,4	-7
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	20,3	20,1	1
Anteile an Unternehmen	0,0	0,0	-
Gesamt	10.208,2	9.959,5	2

Die Bank nutzte die Möglichkeiten des IAS 39.50E und klassifizierte 18 zu AfS designierte Wertpapiere (Anleihen und Schuldverschreibungen) in 2008 in LaR um. Die Umklassifizierung erfolgte zum Fair Value in Höhe von EUR 620,3 Mio. Die erfolgsneutral im Eigenkapital erfassten Ergebnisse aus den umklassifizierten Wertpapieren betrugen zum Zeitpunkt der Umklassifizierung EUR -13,2 Mio. Die zeitanteilige Auflösung dieses Postens erfolgt gemäß IAS 39.54 über das Zinsergebnis. Hierzu wurde pro Wertpapier der Effektivzinssatz ermittelt. Diese liegen in einer Bandbreite von 2,53 % – 6,46 %.

Ohne Umklassifizierung wären die erfolgsneutral im Eigenkapital ausgewiesenen Ergebnisse aus diesen Papieren zum Stichtag auf EUR -29,0 Mio. gesunken (Vorjahr EUR -18,6 Mio.).

(22) Sachanlagen

	30.06.2010 (EUR Mio.)	31.12.2009 (EUR Mio.)	Veränderung in %
Grundstücke und Gebäude	23,0	23,0	0
Betriebs- und Geschäftsausstattung	0,6	0,4	45
Anlagen im Bau	25,6	10,3	> 100
Sonstige Sachanlagen	0,0	0,0	-
Gesamt	49,1	33,7	46

(23) Immaterielle Vermögenswerte

	30.06.2010 (EUR Mio.)	31.12.2009 (EUR Mio.)	Veränderung in %
Software	1,6	0,3	> 100
Entgeltlich erworben	1,6	0,3	> 100
Selbst erstellt	0,0	0,0	–
In Entwicklung befindliche immaterielle Anlagewerte	0,0	0,0	–
Sonstige	0,0	0,0	–
Gesamt	1,6	0,3	> 100

Im Konzern wird vollständig abgeschriebene Software weiterhin eingesetzt.

(24) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

	30.06.2010 (EUR Mio.)	31.12.2009 (EUR Mio.)	Veränderung in %
Einlagen von anderen Banken	2.601,3	3.444,1	–24
Inländische Kreditinstitute	0,0	503,8	–100
Ausländische Kreditinstitute	2.601,3	2.940,3	–12
Verbindlichkeiten aus Geldmarktgeschäften	9.143,1	9.409,6	–3
Inländische Kreditinstitute	1.178,4	348,4	> 100
Ausländische Kreditinstitute	7.964,7	9.061,2	–12
Andere Verbindlichkeiten	2,8	0,2	> 100
Inländische Kreditinstitute	0,6	0,1	> 100
Täglich fällig	0,6	0,1	> 100
Befristet	0,0	0,0	–
Ausländische Kreditinstitute	2,2	0,1	> 100
Täglich fällig	2,2	0,1	> 100
Befristet	0,0	0,0	–
Gesamt	11.747,2	12.853,9	–9

(25) Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

	30.06.2010 (EUR Mio.)	31.12.2009 (EUR Mio.)	Veränderung in %
Spareinlagen	0,0	0,0	–
Verbindlichkeiten aus Geldmarktgeschäften	3.388,2	3.877,8	–13
Inländische Kunden	209,3	25,4	> 100
Ausländische Kunden	3.179,0	3.852,4	–17
Andere Verbindlichkeiten	582,2	485,1	20
Inländische Kunden	37,2	56,9	–35
Täglich fällig	34,6	54,3	–36
Befristet	2,6	2,6	–1
Ausländische Kunden	545,0	428,2	27
Täglich fällig	101,7	60,8	67
Befristet	443,3	367,3	21
Gesamt	3.970,4	4.362,9	–9

(26) Verbriefte Verbindlichkeiten

	30.06.2010 (EUR Mio.)	31.12.2009 (EUR Mio.)	Veränderung in %
Begebene Schuldverschreibungen	4.084,7	4.377,0	–7
Geldmarktpapiere/Commercial Papers	687,8	503,4	37
Sonstige verbrieftete Verbindlichkeiten	0,0	0,0	–
Gesamt	4.772,5	4.880,4	–2

(27) Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verpflichtungen

In dieser Position sind die Handelspassiva (HfT) sowie die zum Fair Value designierten finanziellen Verpflichtungen (dFV) dargestellt.

Die Handelspassiva umfassen negative Fair Values aus derivativen Finanzinstrumenten, welche nicht im Rahmen des Hedge Accounting eingesetzt werden sowie Lieferverpflichtungen aus Leerverkäufen von Wertpapieren.

Die Kategorie der zum Fair Value designierten finanziellen Verpflichtungen wird zurzeit nicht genutzt.

	30.06.2010 (EUR Mio.)	31.12.2009 (EUR Mio.)	Veränderung in %
Handelspassiva	613,8	224,1	> 100
Negative Fair Values aus Derivaten in Zusammenhang mit:	613,8	224,1	> 100
Zinsrisiken	107,9	89,3	21
Währungsrisiken	506,0	134,8	> 100
Aktien- und sonstigen Preisrisiken	0,0	0,0	–
Kreditderivaten	0,0	0,0	–
Lieferverbindlichkeiten aus Leerverkäufen	0,0	0,0	–
Zum Fair Value designierte finanzielle Verpflichtungen	0,0	0,0	–
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden	0,0	0,0	–
Verbriefte Verbindlichkeiten	0,0	0,0	–
Gesamt	613,8	224,1	> 100

(28) Fair Values aus Hedge Accounting

Die Position umfasst negative Fair Values der Sicherungsinstrumente aus Hedge Beziehungen.

	30.06.2010 (EUR Mio.)	31.12.2009 (EUR Mio.)	Veränderung in %
Negative Fair Values aus zugeordneten Mikro-Fair Value Hedge Derivaten	885,9	536,1	65
Fair Values im Rahmen des Portfolio Fair Value Hedge Accounting	0,0	0,0	–
Fair Values im Rahmen des Cash Flow Hedge Accounting	0,0	0,0	–
Gesamt	885,9	536,1	65

(29) Rückstellungen

Die Rückstellungen gliedern sich wie folgt auf:

	30.06.2010 (EUR Mio.)	31.12.2009 (EUR Mio.)	Veränderung in %
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	1,3	1,3	0
Andere Rückstellungen	7,1	10,8	–35
Rückstellungen im Kreditgeschäft	2,2	5,6	–60
Restrukturierungsrückstellungen	0,5	0,5	0
Rückstellungen für drohende Verluste	0,0	0,0	–
Rückstellungen für ungewisse Verbindlichkeiten	4,4	4,8	–8
Rückstellungen aus dem Versicherungsgeschäft	0,0	0,0	–
Gesamt	8,4	12,1	–31

(30) Sonstige Passiva

	30.06.2010 (EUR Mio.)	31.12.2009 (EUR Mio.)	Veränderung in %
Verbindlichkeiten aus ausstehenden Rechnungen	5,8	6,4	–9
Verbindlichkeiten aus Beiträgen	0,0	0,0	–
Verbindlichkeiten aus kurzfristigen Arbeitnehmervergütungen	2,3	2,3	–2
Rechnungsabgrenzungsposten	21,3	12,9	65
Verbindlichkeiten aus noch abzuführenden Steuern und Sozialbeiträgen	1,4	2,0	–31
Sonstige Verbindlichkeiten	20,9	19,4	7
Gesamt	51,7	43,1	20

(31) Nachrangkapital

Die nachrangigen Verbindlichkeiten werden erst nach Befriedigung der Ansprüche aller vorrangigen Gläubiger zurückgezahlt. Sie erfüllen in voller Höhe die Voraussetzungen des Rundschreibens CSSF 06/273 in Bezug auf die Anrechnung als aufsichtsrechtliches Ergänzungskapital.

	30.06.2010 (EUR Mio.)	31.12.2009 (EUR Mio.)	Veränderung in %
Nachrangige Verbindlichkeiten	101,9	86,8	17
Genussrechtskapital	0,0	0,0	–
Einlagen stiller Gesellschafter	0,0	0,0	–
Gesamt	101,9	86,8	17

(32) Erläuterungen zur Entwicklung des Eigenkapitals

Das gezeichnete Kapital der NORD/LB Luxembourg beträgt zum Stichtag EUR 205 Mio. Es ist in 820.000 Namensaktien ohne Nennwert eingestellt. Das gezeichnete Kapital ist vollständig eingezahlt. Im bisherigen Geschäftsjahresverlauf haben sich keine Änderungen ergeben.

Die einzelnen Bestandteile des Eigenkapitals sowie ihre Entwicklung in den Jahren 2009 und in der ersten Jahreshälfte 2010 ergeben sich aus der Eigenkapitalveränderungsrechnung.

In den Gewinnrücklagen sind die in vorangegangenen Berichtsjahren gebildeten Beträge sowie die Einstellungen in die Rücklagen und Ergebnisvorträge aus den Jahresüberschüssen enthalten. Von den Gewinnrücklagen werden darüber hinaus die im Rahmen der Erstkonsolidierung ermittelten negativen Unterschiedsbeträge (Badwill) abgezogen.

Am 19. Februar 2010 wurden EUR 100,0 Mio. aus den Gewinnrücklagen an die Aktionärin ausgezahlt.

Unter dem Posten Neubewertungsrücklage sind die Auswirkungen aus der Bewertung von Available for Sale Finanzinstrumenten (AfS) ausgewiesen.

Sonstige Angaben

(33) Derivative Finanzinstrumente

Der Konzern setzt derivative Finanzinstrumente zur Sicherung im Rahmen der Aktiv-/ Passivsteuerung ein.

Derivative Finanzinstrumente auf fremde Währungen werden im Wesentlichen in der Form von Devisentermingeschäften, Währungsswaps und Zins-Währungsswaps abgeschlossen. Zinsderivate sind vor allem Zinsswaps.

Die Nominalwerte stellen das Bruttovolumen aller Käufe und Verkäufe dar. Bei diesem Wert handelt es sich um eine Referenzgröße für die Ermittlung gegenseitig vereinbarter Ausgleichszahlungen, nicht jedoch um bilanzierungsfähige Forderungen oder Verbindlichkeiten.

Der Bestand an derivativen Finanzinstrumenten setzt sich dabei wie folgt zusammen:

In EUR Mio.	Nominalwert 30.06.2010	Nominalwert 31.12.2009	Marktwerte positiv 30.06.2010	Marktwerte positiv 31.12.2009	Marktwerte negativ 30.06.2010	Marktwerte negativ 31.12.2009
Zinsrisiken	12.841,2	16.474,9	429,2	230,6	993,8	564,5
Währungsrisiken	13.765,5	14.247,8	596,5	226,7	506,0	195,8
Aktien- und sonstige Preisrisiken	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Kreditderivate	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Gesamt	26.606,7	30.722,8	1.025,8	457,3	1.499,8	760,3

(34) Aufsichtsrechtliche Grunddaten

Die risikogewichteten Aktivwerte und die aufsichtsrechtlichen Eigenmittel basieren auf den Regelungen der Solvabilitätsverordnung und auf den IFRS.

Risikogewichtete Aktivwerte

	30.06.2010 (EUR Mio.)	31.12.2009 (EUR Mio.)
Risikoaktiva	5.376,6	5.132,5
Marktrisikopositionen	70,5	176,7
Gesamt	5.447,1	5.309,2

Aufsichtsrechtliche Eigenmittel

	30.06.2010 (EUR Mio.)	31.12.2009 (EUR Mio.)
Eingezahltes Kapital	205,0	205,0
Sonstige Rücklagen	443,6	541,6
Sonderposten für allg. Bankrisiken (gem. Art. 63 des Gesetzes vom 17. Juni 1992)	0,0	0,0
Übrige Bestandteile	-1,6	-0,3
Kernkapital	647,0	746,3
Vermögenseinlagen stiller Gesellschafter (Ergänzungskapital 1. Ordnung)	0,0	0,0
Nachrangige Schuldverschreibungen (anrechenbarer Teil, Ergänzungskapital 2. Ordnung)	101,9	86,8
Ergänzungskapital	101,9	86,8
Abzugspositionen vom Kern- und Ergänzungskapital	0,0	0,0
Haftendes Eigenkapital	748,9	833,0
Dritrangmittel	0,0	0,0
Eigenmittel	748,9	833,0

Neubewertungsrücklagen werden nicht in den aufsichtsrechtlichen Eigenmitteln berücksichtigt. Die Bank hat ein entsprechendes Wahlrecht ausgeübt.

Mindest-Kapitalquoten

Die Bank hat im Jahr 2009 und der ersten Jahreshälfte 2010 jederzeit die aufsichtsrechtlichen Mindest-Kapitalquoten eingehalten. Zum jeweiligen Stichtag wies die Bank folgende Quoten aus:

	30.06.2010	31.12.2009
Gesamtkoeffizient	13,7 %	15,7 %
Kernkapitalquote	11,9 %	14,1 %

(35) Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen

	30.06.2010 (EUR Mio.)	31.12.2009 (EUR Mio.)
Eventualverbindlichkeiten	691,6	713,0
Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln	0,0	0,0
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen	691,6	713,0
Unwiderrufliche Kreditzusagen	1.768,4	1.782,3
Gesamt	2.459,9	2.495,3

(36) Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Der Aufsichtsrat hat den Leiter des Bereiches Treasury, Herrn Thorsten Schmidt, mit Wirkung vom 01. Juli 2010 in den Vorstand der NORD/LB Luxembourg berufen.

(37) Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen (Related Parties)

Als nahe stehende juristische Personen wurden alle konsolidierten Tochterunternehmen qualifiziert. Darüber hinaus gelten die NORD/LB (Muttergesellschaft der NORD/LB Luxembourg) sowie Unternehmen gemäß IAS 24.9 (f) als Related Party.

Natürliche Personen, die gemäß IAS 24 als nahe stehend betrachtet werden, sind die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrates der NORD/LB Luxembourg als Mutterunternehmen sowie deren nahe Familienangehörige.

Im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit werden Geschäfte mit nahe stehenden Unternehmen und Personen zu marktüblichen Bedingungen und Konditionen abgeschlossen.

Der Umfang der Transaktionen mit nahe stehenden Unternehmen und Personen kann den folgenden Aufstellungen entnommen werden:

Zum 30. Juni 2010:

Angaben in TEUR	Anteilseigner	Personen in Schlüsselfunktionen	Sonstige Related Parties
Ausstehende Forderungen			
An Kreditinstitute	1.307.353	0	305.095
An Kunden	0	429	0
Sonstige offene Aktiva	254.594	0	0
Summe Aktiva	1.561.947	429	305.095
Ausstehende Verbindlichkeiten			
Gegenüber Kreditinstituten	3.523.338	0	225.596
Gegenüber Kunden	0	0	0
Sonstige offene Passiva	697.906	119	7.934
Summe Passiva	4.221.244	119	233.529
Gewährte Garantien/Bürgschaften	0	0	0

01. Januar – 30. Juni 2010:

Angaben in TEUR	Anteilseigner	Personen in Schlüsselfunktionen	Sonstige Related Parties
Zinsaufwendungen	99.990	0	1.873
Zinserträge	48.812	8	463
Übrige Aufwendungen und Erträge	–96.434	–1.830	–4.528
Summe Ergebnisbeiträge	–147.613	–1.821	–5.938

Zum 31. Dezember 2009:

Angaben in TEUR	Anteilseigner	Personen in Schlüsselfunktionen	Sonstige Related Parties
Ausstehende Forderungen			
An Kreditinstitute	1.055.957	0	0
An Kunden	0	420	0
Sonstige Aktiva	997	0	1.686
Summe Aktiva	1.056.955	420	1.686
Ausstehende Verbindlichkeiten			
Gegenüber Kreditinstituten	4.530.853	0	0
Gegenüber Kunden	0	0	0
Sonstige Passiva	145.214	173	0
Summe Passiva	4.676.067	173	0
Gewährte Garantien/Bürgschaften	0	0	0

01. Januar – 30. Juni 2009:

Angaben in TEUR	Anteilseigner	Personen in Schlüsselfunktionen	Sonstige Related Parties
Zinsaufwendungen	99.927	0	1.543
Zinserträge	15.537	47	65
Übrige Aufwendungen und Erträge	8.730	–1.067	0
Summe Ergebnisbeiträge	–75.659	–1.020	–1.477

(38) Organmitglieder

Aufsichtsrat

- Dr. Gunter Dunkel, Vorsitzender des Aufsichtsrates der Norddeutsche Landesbank Luxembourg S.A., Vorsitzender des Vorstandes der NORD/LB Norddeutsche Landesbank Girozentrale
- Martin Halblaub, Mitglied des Vorstandes der NORD/LB Norddeutschen Landesbank Girozentrale (bis 11. Januar 2010)
- Dr. Stephan-Andreas Kaulvers, Vorsitzender des Vorstandes der Bremer Landesbank
- Walter Kleine, Vorsitzender des Vorstandes der Sparkasse Hannover
- Christoph Schulz, stellv. Vorsitzender des Vorstandes der NORD/LB Norddeutschen Landesbank Girozentrale

Mitglieder des Vorstands

- Harry Rosenbaum, Luxemburg (Vorsitzender)
- Christian Veit, Luxemburg (stellv. Vorsitzender)
- Thorsten Schmidt, Irrel (seit 01. Juli 2010)



Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass der Konzernzwischenabschluss zum 30. Juni 2010 gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Bank vermittelt und im Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Bank so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Bank beschrieben sind.

Luxemburg, den 30. August 2010
Norddeutsche Landesbank Luxembourg S.A.

Harry Rosenbaum

Christian Veit

Thorsten Schmidt



Norddeutsche Landesbank Luxembourg S.A.
26, route d'Arlon
L-1140 Luxembourg
R.C.S. Luxembourg B 10405
Telefon: +352 452211-1
Telefax: +352 452211-307
info@nordlb.lu
www.nordlb.lu